



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.).  
Druck: Druckerei des National-Verlags G. m. b. H., Halle (S.).  
Abdruck: Druckerei des National-Verlags G. m. b. H., Halle (S.).

Preisveränderungen überall im Gau. Besteller Betrag 24,-.  
Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ ist das amtliche Organ der NSDAP für den Gau Halle-Merseburg und der Reichsgebiete. Für Anzeigen und Anzeigenentwürfe sind die Bedingungen der Reichsdruckerei zu befolgen. Die Reichsdruckerei ist für die Druckkosten der Anzeigen verantwortlich. Die Reichsdruckerei ist für die Druckkosten der Anzeigen verantwortlich.

# Mostau schießt weiter quer

## Maisty setzt Sabotagepolitik im Nichteinmischungsausschuß fort - Neuerliche Verlautbarung „verhüllt“ völliges Scheitern der Pläne - Wie lange wird mit dem Störenfried noch verhandelt?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 23. Oktober. Durch die allmählich allen Mächten klar werdende Sabotagepolitik Mostaus müßte sich gestern wieder der Londoner Nichteinmischungsausschuß auf kommenden Montag vertragen. Allein auf Grund dieser neuerlichen Verlautbarung wurde das völlige Scheitern der Verhandlungen durch die Sabotagepolitik Sowjetlands noch einmal um einige Tage hinausgeschoben, denn — wie betontes es bereits gestern — solange die Moskauer Sabotage die sich anbahnende Verhandlungspolitik durch ihre Anwesenheit im Londoner Ausschuss torpedieren, wird man in diesem Gremium zu keiner positiven und entscheidenden Fassung der spanischen Freimitteltage kommen.

Die Sitzung des Hauptauschusses des Nichteinmischungsausschusses, die wieder der englische Außenminister Eden leitete, dauerte gestern über vier Stunden. In eingehenden Besprechungen wurde ein neuer Entwurf einer Entschließung ausgearbeitet, die den beteiligten Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden wird. Der Entwurf beschäftigt sich mit der Frage, wie die Zurückziehung der Freimitteltage, die Wiederherstellung und Verfestigung der Kontrolle erfolgen und

wann Rechte Kriegsführender zu gestanden werden sollen. Dem lagen ein englisches und ein italienischer Entwurf zugrunde. Die beiden in einem einheitlichen Entwurf zusammengearbeitet wurden. Jeder alle Punkte konnte hierbei jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Eingang der Stellungnahmen der Regierungen erneut besprochen werden muß.

Der Sowjetbotschafter Maisty erklärte in der Sitzung wieder, daß Sowjetland die Frage der Freimitteltage von Redien Kriegsführender erst dann prüfen werde, wenn der letzte Freimitteltage Spanien verlassen hat. Damit hat Mostau erneut den englischen Plan, auf den sich die übrigen Mächte geeinigt hatten, abgelehnt und eine neue Krise in der gesamten Nichteinmischung eingeleitet.

Der Optimismus, der in weiten Kreisen des Auslands bei der letzten Sitzung geherrscht hatte und vor dem wir noch gestern gemerkt hatten, ist durch den Verlauf der getriggerten Sitzung wieder auf den Nullpunkt herabgesunken. Die ewigen Nuereverseheren der Sowjetunion, die an einer konstruktiven Lösung der Freimitteltage gar kein Interesse haben, haben nach der getriggerten

Sitzung das ganze Gebäude der Nichteinmischungspolitik so schwer erschüttert, daß kaum mit einem ergüßlichen und beschließenden Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden kann, wenn sich nicht bei allen Mächten in letzter Minute die Erkenntnis Bahn bricht, daß nur durch Ausschluß des Störenfriedes tatsächlich fruchtbringende Arbeit geleistet werden kann. Der Londoner Ausschuss wäre vielleicht gestern schon geplant, wenn nicht durch die erneute Unterbreitung des Entwurfsentschlusses an die Regierungen wieder eine „Verzögerung ausbleibe gekommen“ wäre. Dem Nichteinmischungsausschuß ist damit eine letzte kurze Frist gegeben.

Die Sabotagepolitik der Sowjets hat ihren Höhepunkt erreicht. Will man tatsächlich ernsthaft der Lösung der Probleme überkommen, dann nur ohne oder gegen Mostau. Eine andere Lösung im Londoner Ausschuss sehen wir, wie uns die Entwicklung wieder bezeugt hat, nicht mehr. Deutschland und Italien haben im Gefühl ihrer Verantwortung für die Garantierung des europäischen Friedens konstruktive Beiträge zur spanischen Freimitteltage geleistet. Der Störenfried Mostau allein steht den erfolgversprechenden Vätern entgegen. Wie lange wird man in London diese Quertreibeien noch dulden?

# Konjunktur-Astrologen

Zu einem Vortrag Bernhard Köhlers

eko Halle (S.), den 23. Oktober.

Die letzten Tage zeigten ein drastisches Bild der Unsicherheit, die auf allen Teilgebieten des Weltmarktes nach den gewaltigen, rein spekulativen Aussteigerungen der vergangenen Monate herrscht. Insbesondere erlebte die New Yorker Börse einen Zusammenbruch, wie ihn die Geschichte der Wallstreet selten verzeichnet hat.

Nicht aber diese an sich abgeschlossene Tatsache veranlaßt uns, noch einmal darauf juristisch aufzukommen. Zumal der Preisverfall den empfindlichen Amerikanern der internationalen Spekulationen empfindlich aufstößt, aber doch zu den gewöhnlichen Spekulationsreigen der liberalistischen Wirtschaft, wo immer sie betrieben wird, gehört.

Ein anderer Umstand erschließt uns schmerzlicher als die Forderung der gewinnbringenden Spekulationen starrer Kapitalisten der amerikanischen Gewerkschaftsaktionen, die zwar dem Kapitalismus deshalb die Welt auf den Hals wünschen, weil er eine Erfindung des Teufels ist, jedoch sich ebenjenseitig setzen, auf seine Fährte zu sehen, um an den „bunnen“ teilzuhaben. Wir meinen dabei, an dem Beispiel der Wallstreet-Katastrophe ein Beispiel der liberalistischen Wirtschaftspolitik darlegen zu können.

Nehmen wir an, der kurzfristigen Gewinnhüte in Deutschland stattgefunden. Zweifellos wäre dann gleich das Ende der „Konjunktur“ geweigert worden. Die Neunmal-Weiten würden sich wie ein Mann mit beschwörend erhobenen Fingern erhoben haben, um zu erklären: „Seht, der Untergang naht! Das Ende des Aufstiegs ist da, und die Anurholung der Wirtschaft nur noch „nur“ eine Konjunktur, die sich durch nichts von den Zeiten der Blüte der Vergangenheit unterscheiden!“

Aber damit nicht genug: Der Nationalsozialismus wäre vor diesem Forum der Engländer auch der Konjunkturpolitik geziehen worden. Man hätte ihm klammern versucht, daß letzten Endes die Wirtschaft doch das Schicksal und deshalb das Ende der Politik des Führers gekommen sei.

Tatsächlich vermochte der amerikanische Breitenumfang Deutschland nichts anzuhängen. Wir haben — und befinden uns auch heute — dem weltwirtschaftlichen Wirrwarr unerschütterlich gegenüber. Unsere Arbeit konnte nicht gehindert werden, weil das deutsche Volk einfach arbeitet, ohne nach rechts und links zu sehen. Es kennt unter der nationalsozialistischen politischen Führung schließlich nur diese Arbeit, die es leistet, um zum Wohlstand zu gelangen.

Der Leiter der Kommission für Volkswirtschaftspolitik der NSDAP, Hg. Bernhard Köhler, sprach in den vergangenen Tagen, wie wir schon berichteten, auf der Reichstagung der Reichs- und Reichsämter in Bad Homburg und erklärte, daß die Deutung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik als eine Konjunkturpolitik ihr deshalb Unrecht tut, weil eben die Wirtschaftspolitik des Führers keine Konjunktur hervorruft.

Das nationalsozialistische Volk verfolgt durchaus nicht den Zweck, daß etwa die Wirtschaft zur Blüte gelangt. Wir legen nur Wert auf die Durchführung des nationalsozialistischen Willens und der Arbeit für jeden Deutschen. Und diese „Konjunktur“ der Arbeit, die unser Volk nunmehr erlangen hat, lassen wir uns von niemandem nehmen, unter welchen astrologischen Apfeln die Welt auch immer nach dem vermeintlichen Urteil der Konjunkturastrologen stehen sollte.

Die internationalen Spekulationen können allerdings ohne Konjunktur nicht leben. Sie

# Roland G. Strunk †

Im Zweifelsfall gefallen

Berlin, 23. Oktober. Der Ruffische Beobachter meldet, einem Besen der Arbeit und des Kampfes heraus entziffen und getrennt der Tod unteren Kameraden und langjährigen Mitarbeiter Mittelweiler a. D. Hauptmannführer Roland G. Strunk.

Von seiner letzten großen Indienstleistung im Dienste des „Ruffischen Beobachters“ und im Hinblick darauf, daß die Heimkehrerorganisationen zurückgeführt, wurde er ohne sein Verlangen in eine Lage gestellt, die ihn nach überkommenen Gewohnheiten veranlaßte, den Besen seiner und seiner Familie Ehre mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten. In Vertreibung seiner und seiner Familie Ehre ist Roland G. Strunk ein achtes Zweifelsfall geworden. Wir, seine Kameraden und Mitarbeiter, stehen erschütterter vor der Tatsache, daß einer unserer ersten und beständigsten Vertrauensleute unter dem Dyer eines Schicksal werden mußte, dessen Sinn wir nur erraten können.

# Der Herzog von Windsor vom Führer empfangen

Berlinsgesand, 23. Oktober. Der Herrscher und die Herzogin von Windsor wurden gestern vom Führer und Reichsleiter auf dem Oberflieger zu einem Tee empfangen.

Damit hat die Reihe ihren Abschluß gefunden, die der Herrscher von Windsor zu einer der Besuche durch das Deutsche Reich. Unter der Führung des Leiters der Deutschen Reichsleitung, Reichsleiter Dr. Ley, hatte der zahlreiche Einrichtungen des letzten Lebens und der Wohlstandspflege zu beschäftigen.

# Gemeindewahlen verboten

## Neuer schwerer Schlag der Tschechen gegen Henleins Partei Sämtliche politischen Versammlungen untersagt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 23. Oktober. Der tschechoslowakische Ministerrat hat beschlossen, die bereits erfolgte Ausschreibung der Gemeindewahlen, die am 14. November auch in zahlreichen deutschen Gemeinden stattfinden sollte, zu widerrufen.

Als Begründung dieses Schrittes der Regierung wird unter Hinweis auf die Tätigkeit der nach Ansicht der Regierung deutschpolitische Gemeindewahlen als politisch schmerzhaft empfunden zu werden. In Wirklichkeit scheint man aber zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß nach den geschehenen Erfahrungen die tschechische Partei trotz der Maßnahmen der letzten Monate und trotz des sogenannten Ausgleichs mit den deutschen Regierungen altmännlich bei diesen Wahlen eine weitere Unterstützung zu versichern hätte. Die ungefähr 130 überwiegend deutschen Gemeinden, bei denen die Wahlen ausgeschrieben waren, würden wohl den gefährlichen Beweis für diese Annahme erbracht haben.

Als zweite Nebenwirkung dieser Aktion beschloß die Regierung neben der Verbotung der Gemeindewahlen auch ein Verbot sämtlicher politischen Versammlungen auf unbestimmte Zeit.

Weber diese Maßnahme wird nach in Kürze ein amtlicher Bericht erwartet. Aus parlamentarischen Kreisen verläutet zu den Tschechen vorläufig, daß keine Strafanzeige gegen den Führer der Partei eingeleitet werden wird.

zeige gegen den Stellvertreter Konrad Henleins, Franz, erhoben werde, sondern daß sich ihr Ausschussmitglied des Parlaments mit der Angelegenheit beschäftigen soll, um zu unteruchen, ob Franz seine ihm durch die Immunität des Parlamentarikers gegebenen Rechte überschritten habe. Erst das Ergebnis dieser Untersuchung soll über Strafanzeige gegen ihn entscheiden.

(Weitere Meldungen über den tschechischen Terror gegen das Sudetendeutschtum im Innern des Blattes.)

# Die Lage in Brüssel

## ipicht sich immer mehr zu

Brüssel, 23. Oktober. Das Kabinett trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, die sich bis nach Mitternacht hinzog. Gegenstand der Beratungen bildete die innerpolitische Lage, die sich in den letzten 24 Stunden so zuspitzt hat, und über die wir im Innern des Blattes ausführlich berichtet, daß in den parlamentarischen und politischen Kreisen am Abend von einer unmittelbaren bevorstehenden Regierungstrategie gesprochen wurde.

bedienen als Augenzeugen und Vorklaffen an dem Auf und Ab der einzelnen wie der Völler auf jeden Fall.

Hr. Bernhard Köhler betonte sehr richtig, daß man den Konflikt drängen für lange vorzuziehen, es nicht schloß, die Konfliktlinie fällt, die sie es glauben, und ihre Verfügungen danach richten. Dann allerdings nicht die neue Krise auf und muß es nach dem Willen der Räte-Spektakeln tun. Wo bliebe sonst auch die Revolution?

So erklärt sich die vermeintliche „Naturgeschicklichkeit“ von Konfliktlinien als Manipulationen üblicher Geschäftstätigkeit. An Stelle der Wellenbewegung des wirtschaftlichen Aufstiegs und Niedergangs verläuft der Nationalismus der politischen Willen, die den Wohlstand der Nation bewahrt. Dieser politische Willen ist unter „Naturgesetzen“.

Die Notwendigkeit erscheint offensichtlich, daß wir uns von dem Gedanken der liberalistischen Verengtheit befreien müssen. Insbesondere sind die baltischen Willen zu schaffen und als ihr Teilhaber die Wirtschaftswissenschaft.

Es stellt beispielsweise ebenfalls ein unkluges und gefährliches Bemühen dar, etwa einheitlich zu behaupten, wie es tatsächlich nach der Machtübernahme im Laufe endloser Diskussionen geschehen ist, daß die Kapitalismus an sich nicht löslich ist und schließlich sein Mißbrauch verdamnungswürdig wäre. Das Volk verliert nun einmal in seiner Sprache unter Kapitalismus die Ausbeutung. Und damit hat sich auch die Wissenschaft abgefunden.

Der politische Wohlstand stellt sich eben nur dann verwirklichen, wenn fleißig gearbeitet wird, ohne daß eine Ausbeutung möglich ist.

Genau widerspricht es den tatsächlichen Verhältnissen, wenn heute noch von „sozialen Sorgen der Arbeiter“ gesprochen wird. Untere Arbeiter kennen keine sozialen Sorgen mehr. Die Leistungen und das einseitige Werk der Deutschen Arbeitsfront haben damit aufgeräumt. Wohl aber vermag die wirtschaftliche Lage der Schaffenden nicht in jeder Hinsicht zu befriedigen. Die wünschenswerte Verbesserung gilt das letzte wirtschaftspolitische Bemühen.

Bernhard Köhler stellte den akademischen Bekehrer eine Fülle dieser Beispiele vor Augen und wies damit der wissenschaftlichen Hochschullehrer den Weg zur Vertiefung und Untermauerung des nationalsozialistischen Gedankens gutes.

### Mussolini

## ehrt Spanien-Freiwillige

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 23. Oktober. Gestern trafen im Hofen von Neapel 700 italienische Freiwillige ein, die wegen Verwundungen und Erfranzungen aus Spanien zurückgeführt wurden.

Während der großen Empfänge aus Anlaß des 15. Jahrestages des Aufstandes auf Rom werden den italienischen Spanier ein patriotischer Tag besondere Ehrungen zuteil. Am 29. Oktober wird Mussolini die zurückgeführten Verwundeten begrüßen und ihre Front abschließen. Den Gefallenen der 31. Oktober gewidmet, an dem überall in Italien Gedenkstunden zur Erinnerung an die im Kampf gegen den Bolschewismus in Spanien gefallenen Italiener einhüllt werden.

## Zwei Uraufführungen

Theaterabende in Stettin und Brandenburg

Im Rahmen der Gaudiumwoche wurde als Festvorstellung das Schauspiel „Johann Wilhelm Palm“ von Josef Wenter zur deutschen Erstaufführung gebracht. Das Stettiner Stadttheater hat Palm an Schmidt, wurde durch den Besuch des Gaudium-Frauenfeld von der Reichstheaterkammer ausgezeichnet. Der Abend war bedeutungsvoll durch eine Neubearbeitung des Westfälischen Schauspiels, die Intendant Dr. Walter Storz unternehmen hatte. Unter Zugrundelegung einer ganz neuen Schauspielmusik von Hermann Ziegler, der das Operndirektor mit Leidenschaft und Hingabe dirigiert, erfuhr das Schauspiel eine erstaunliche Vertiefung. Storz, der auch Regie führte, verarbeitete die neun Akte zum politischen Freiheitsdrama „Das Schicksal Palms“, der auf Befehl Napoleons in Braunschweig erschossen wurde, kam über die episch-dramatische Form Wenter zu einer herausragenden Wirklichkeit aus jeder Antike. Das Schicksal Wenter etwas summarisch behandelte Einzelgeschick wurde so ein Volksstück, auf dem Hintergrund eines ermannden, nach Einigkeit führenden Denkens. Storz gab Wenter die breiten Raum, so kritische und politische Elemente gestaltet werden. Die Szene auf dem Münchberger Stadtwall vor im Münchberger Zuschauerraum durch eine dramatische Kraftentladung, die Wenter für den kritischen Ernst über die tragische Spaltung von Gut und Tugend auftrug. Zwar bleiben die letzten Einblendungen Palms unausgesprochen, das Schauspiel aber sagt sich in die Wirklichkeit eines Lebens, so Mut und deutsche Freiheitsliebe zur tragischen Passion werden.

Hilfers Musik die Erlösung, Befreiung, Entfaltung und Opfer in freien menschlichen Sinnen überlebte, verarbeitete die heilige Grundidee des Dramas wesentlich. Man hätte das Stettiner Schauspielensemble nicht laudender und fester lassen können, als es unter der Regie von Dr. Storz geschah. In auffallend kunstvoll inszenierten Bühnen-

# Und nun geht es gegen Madrid

## Die Nordfront hat aufgehört zu existieren - Selbst in Frankreich glaubt man jetzt an den baldigen Zusammenbruch Valencias - Stimmungsumschwung in London

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Salamanca, 23. Oktober. Das nationale Spanien stellt völlig unter dem Eindruck des Zusammenbruchs der bolschewistischen Armeen an der Nordfront. In allen Städten des Franco unterworfenen Spaniens - 35 Provinzen gehören jetzt zu Nationalspanien, während in nur noch 15 Provinzen die Bolschewisten ihr Schreckensregiment ausüben - lau es gelten den ganzen Tag über zu Großlandgebungen für Franco und seine tapferen Truppen.

Die ersten Verluste mit 4000 Toten, 20.000 Kilo Fleisch, 10.000 Liter Milch und vielen anderen Lebensmitteln sind bereits in Gijón eingetroffen, was Bekehr nun gegen wieder seinen normalen Lauf nimmt. Im Gijón herum geht die Säuberein vor sich, die Operationen haben nur noch den Charakter eines militärischen Spätgeschehens. Das gesamte Vorkriegsregiment ist in die Hände der Franco-Truppen geraten. Die Nordfront hat aufgehört zu existieren.

Durch den Sieg der Nationalen an der Atlantikfront werden, wie das nationale Oberkommando mitteilt, starke Truppenkontingente ausständliche Werke sprechen von 150.000 Mann - 120 Flugzeuge und ganze Kampfgeschwader für einen tödlichen Schlag gegen Madrid frei. Sobald Vorkriegs von den letzten Geschichtsbüchern entfernt ist, wird man in etwa zwei Wochen zurück, wird der größte Teil der nationalen Streitkräfte an die Atlantikfront geworfen werden, um einen

gemaltigen Durchbruch bis zur Mittelmeerküste zu erzwängen. Damit wäre Madrid von Valencia und Barcelona abgeschnitten und die Bandenverbände zwischen Valencia und Barcelona wäre unterbrochen.

Unter dem Eindruck der Niederlage von Gijón spreiten die bolschewistischen Machthaber von Valencia zu letzten Maßnahmen um ihr Leben zu retten. Der letzte Clou ist die Errichtung einer neuen Volkstruppe, die eine nicht mehr zu überbietende Auslese von kriminalistischen Verbrechern und anderem Schmutz darstellt, von Sowjetrußland geleitet wird und die Aufgabe hat, etwaige Aufbruchversuche der Bevölkerung in noch verbliebenen bolschewistischen Spanien sofort mit den brutalsten Mitteln im Keime zu erlöchen.

An der Atlantikfront ist bereits mitgeteilt, daß der Fall von Gijón und das Verwinden der Bolschewisten an der Nordfront eine ganz neue Lage in Spanien geschaffen hat. So erklärt sogar der spanische „Jorn“:

„Der Kampf gegen Madrid - ein ganz besonders wichtiges - den Zusammenbruch Valencias. Die Scherbenhaufen in Katalonien besitzt jetzt keine Bolschewisten mehr. Essen, Zins und Kohle erhielt sie als ein militärisches Werk. Die Bolschewisten sind jetzt gezwungen, sich zu ergeben, was man die Kisten dann machen? Ungefähr kann General Franco jetzt 150.000 Mann

von Norden nachgehen und gegen Madrid und die Aragonfront werfen. Diese Armeen sind das Schicksal der Hauptstadt und der übrigen Provinzen entscheiden. Mit dem Sieg der Franco-Armee ist das letzte Kapitel der spanischen Revolution begonnen.“

Gijón sagt sich von dem geplanten zentralen Vorgehen als ein wahrhaft erschütternder Erfolg Franco vorzuziehen. „Leve“ betont, mit dem Fall der Stadt nimmt ein wichtiges, zusammengebrochenes Nordfront bedeu, das Ende des Bürgerkrieges und die Rückkehr der Nationalen zu den Mitteln für alle spanischen Nordprovinzen. Damit veränderte sich auch jene drohende Gefahr internationaler Bemühungen im Kantabrischen Meer, so bis zum Vortage noch Schiffe zweifelhafter Nationalität unter humanitärer Flagge und mit Vertung auf internationaler Seefahrt Kriegesuntertanen führten und sich bemühten, Zwischenfälle im Interesse Sowjetrußlands heranzuführen. Mit großer Befriedigung stellen alle russischen Blätter bei dieser Gelegenheit fest, daß sich in Konfrontation eine Stimmungsumschwung vollziehe und eine wesentliche Entspannung eingetreten ist.

Diesem Stimmungsumschwung gegenüber Franco hat sich in London die „Times“ nicht angeschlossen. Die erwähnte Zeitung will zwar die bedeutsame Vereinfachung der militärischen Lage Franco anerkennen und darauf hinweisen, daß sich „mehr als die Hälfte Spaniens in der Hand der Nationalen“ befindet. Es vertritt sich dann aber zu der Behauptung, daß trotz der ungenügenden Niederlage der Bolschewisten die militärische Kraft Valencias angenommen zu haben scheint.“

## Brüssel-Konferenz ohne Japan

### Beratungen in Tokio - Keine internationalen Besprechungen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 23. Oktober. Außenminister Hirota hatte gestern eine Konferenz mit verschiedenen japanischen Außenministern und Diplomaten, darunter Urita, Sato und Hoshizawa. Im Mittelpunkt der in dieser Konferenz gehaltenen Beratungen stand die Teilnahme Japans an der Brüssel-Konferenz.

Obwohl über diese Konferenz noch keine amtliche Mitteilung herauskam, glaubt man in diplomatischen Kreisen, daß Japan erst in der kommenden Woche zur Eintragung nach Brüssel Stellung nehmen werde. Der Sprecher des Außenamtes erklärte, die Einladung sei zu spät gekommen, daß eine Beteiligung einer japanischen Delegation unmöglich sei. Die politischen Kreise in Tokio lehnen weiterhin eine Teilnahme ab und haben hervor, daß eine Teilnahme deshalb unmöglich sei, weil der japanische Konflikt nicht durch internationale Konferenzen, sondern nur im Wege der Verhandlungen selbst beigelegt werden könne.

Von der Schantungfront werden neue japanische Fortschritte gemeldet. Die

Sapaner eroberten die Stadt Pinghien, die nur reichlich 20 Kilometer nördlich des Gelben Flusses liegt. Die japanischen Militärbehörden bereiten ein Ultimatum an den Gouverneur von Schantung, General Hanjuku vor. Ausländische Beobachter erwarten eine „Schlag- und-Prüfung“ von Japans in Richtung eines autonomen Staates noch vor Ende des Monats. Die militärische „Macht“ der japanischen Operationen sei bis auf die Kämpfe in Schantung zurückzuführen. Der nächste Schritt werde daher ein politischer sein und in der Herstellung einer autonomen Regierung in Nordchina in der einen oder anderen Form enden.

Schritt für Schritt sind die Japaner ihrem Ziel einer „Einführung“ der chinesischen Truppen in Schantung, Kiang und Kiangnan näher gekommen und bereiten den letzten konzentrierten Vorstoß auf den Nordbahnhof von der rechten nördlichen Flanke aus vor. Der nächste Schritt ist die Besetzung Tsching-Strasse erreicht und schließt Tchang-fu völlig ein, das aber noch nicht von den Sapanern besetzt ist.

## Theater beim Kommiß

### „Soldatensühne“ der NSG „Kraft durch Freude“

Nachdem der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch das Abkommen des Reichstagsministers Generaldirektorwahl von Stöber und des Reichstellers, der die Aufgabe, auch für die kulturelle Betreuung der Wehrmachtangehörigen zu sorgen, übertragen wurde, war im Verlauf dieser Arbeit geplant, eine Reihe von Bühnen einzurichten, welche die Wehrmachtstage, Garnisonen und Pflanzlager befehlen und den Kameraden von der Wehrmacht gute und unterhaltende Theater- und Filmvorstellungen zu bieten. Als erste dieser Bühnen reist jetzt ein Ensemble des Kurmärkischen Landes-theaters mit dem Schwant „Stappenhöhle“ durch die Kurmark.

## Das beste Jugendbuch

### Die Vertiefung des Hans-Schimm-Preises

In einer Feierstunde im Saal der Deutschen Erziehung in Hannover erfolgte Donnerstag nachmittag die Verteilung des Hans-Schimm-Preises und des „Hilf mit“ Preises des NSG, sowie die Eröffnung der Ausstellung „Schülerwelt heute - Was ist es in der Zukunft?“ - „Hilf mit“ gemeinsam.“ Der erste Preisträger des Hans-Schimm-Preises Leopold W. über erhielt 2000 RM für seine Neugestaltung der Briefe und vorläufiger Augenblicke der zweiten Preisträgerin, die 1000 RM für ihre Erzählung „Ein Paar Hinterkeiler“ - oder die „Schicht bei Linden“. Der dritte Preis von 500 RM wurde „Gemens Gagar“ für sein Lebensbild „reitet für Deutschland“ zuerkannt. Die Preisträger des „Hilf mit“ Preises sind Dr. Hans Jeddwich („An der Reichsmaße“) und Dr. Schönhoff-Kiem („Der Part des Erobers“).

An einer Ansprache gab der Reichswalter der NSG, Generaldirektor Stöber, auch über die Bedeutung der Preise. Der Hans-

## 115 französische Bomber auf „Imperium-Flug“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 23. Oktober. Die Vorbereitung zu einem „Imperium-Flug“ der französischen Luftwaffe wird abgeschlossen.

Die erste Staffel, bestehend aus 5 Fokker D. VII, startete am 27. Oktober in Straßburg, über Paris und Gairo nach Tunis. Es folgen die Staffeln der Fokker D. VII, die jeweils fünf Amiot-Bomber den Fokker D. VII, um nach gemeinsamen Flug mit der ersten Staffel bis Tunis zurück zu fliegen. Am 8. November steigen zwei Geschwader von je 20 Bomber der Typen „Blond“ und „Amiot“ auf, die einen Flug über Algerien und Marokko antreten. Ebenfalls am 8. November beginnt ein 60-tägiger Flug von 15 Bombern nach Tunis. Es folgen die Staffeln, die den Eingeborenen der betreffenden Gebiete die Stärke der französischen Luftwaffe vor Augen führen soll, wo am öffentlichen Veranstaltung zu beschließen heißt, werden große Wandern durchzuführen. Insgesamt sind bei diesem Unternehmen 115 Bomber beteiligt.

## Musik- und Volkstum in Danzig

### Auslast der 17. deutschstädtischen Woche

Am Donnerstagvormittag wurde die 17. deutschstädtische Woche, die unter der Schirmherrschaft von Gauleiter F. A. H. H. findet, im Beisein der gesamten Führerschaft von Partei und Staat eröffnet. Gauleiter und Kultusminister Bode hielt die Eröffnungsrede. Am ersten Tag der deutschstädtischen Woche sprach Prof. Dr. Müller-Blattna (Frankfurt a. M.) über „Die Musik des deutschen Mittelalters“ und Prof. Dr. Welter (Greifswald) über „Die Musik im Leben von Wagner und Bayreuth“, wobei er die Danziger Musikgeschichte behandelte.

Am Nachmittag wurde die Ausstellung „Musikgeschichte und Musikpflege in Danzig“ im Stadtmuseum eröffnet. Sie zeigt eine Sammlung von Musikinstrumenten, die aus dem Reich der Danziger Musikgeschichte stammen und zum größten Teil in Danzig selbst angefertigt worden sind. Dokumente und Aufnahmen Danziger Komponisten sind aus dem 17. bis zum 19. Jahrhundert im Saal der Danziger Musikgeschichte über die Entwicklung der öffentlichen Musikpflege in Danzig vom 15. Jahrhundert an aufweis. Am Donnerstagabend leitete Robert Hegner sein „Opern- und Singschulprogramm“ bei der Eröffnung der Musikgeschichte.



**RAA**  
 Maria Eggerth, Jan Kiepura  
**ZAUBER DER BOHÈME**  
 Die große Früh-Sonder-Vorstellung  
 Sonntag vorm. 11.15 Uhr  
 Einlaß 10.45 Uhr  
 mit dem gesamten Programm  
 Nachm. 3.30 6.00 8.30 Uhr

Im **REICHSHOF**  
 Burgstraße 27  
 Sonnabend und Sonntag urfide  
**Oktoberfeste**  
 In der „Guten Stube“  
 jeden Sonnabend Tanz  
 Sonntag nachmittags Konzert  
 abends Tanz  
 Montag abends Gesellschaft-Tanz  
 Mittwoch nachm. Kaffeestunde  
 abends Gesellschaft-Tanz

**Wintergarten** Heute Sonnabend  
**Festsaal ab 20 Uhr**  
 Einmaliges Gespielt des bekannten  
**Em-De-Orchesters**  
 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters L. Metzger  
**Tanz - Konzert**  
 Karten im Vorverkauf zu 1.00 RM. im „Roten Turm“ und an der Kasse im Wintergarten.

**Dauerbrandöfen**  
**Vossherde** für Kohle, Gas und elektrisch  
**Badeöfen und Wannen**  
**Waschmaschine**  
**F. Lindenhahn**  
 Königsstraße 8

**Parteiämtliche Bekanntmachungen**

**Kreisleitung Halle-Stadt**  
 Kreisgruppe Katernhof  
 28. Oktober, 20 Uhr, Mitglieder-Vollversammlung, (Saurebr. Sp. Lucas spricht über „Berebung - unter Gehilfen“ (mit Lichtbildern).  
 Kreisgruppe Teichplatz  
 26. Oktober, 20.15 Uhr, im „Festiger“ Ortsgruppenversammlung für alle Parteigenossen und Parteimitglieder.

**Kreisleitung Saalfreis**  
 Kreisgruppe Wolfen  
 Sonnabend, 23. Oktober, 20.15 Uhr, findet im Galtsbau Schaubert ein Abend der „Kraft durch Freude“ statt. Ganz Herste mit seinem „Kraft durch Freude“ einen recht amüsanten Abend.  
 Kreisgruppe Rumpshaus  
 Sonntag, 24. Oktober, 20 Uhr, wird von der Gaufraktion Halle-Werberg der NSDAP, im Saal der Gastwirtschaft Müller, Katernhof, der Sonntag „Der Kampf der Kampfbünde“ durchgeführt. Am Nachmittag findet eine Kinder- und Jugendführung mit besonderem Programm statt.

**Deutsche Arbeitsfront Kreisbetriebsgemeinschaft „Chemie“**  
 Wir führen in diesem Winterhalbjahr einen Grundkurs für Gemeinderäte durch: Stufe I: Einführung

**CAPITOL**  
 Fernruf 35440

Nur noch bis einschl. Sonntag  
**Maria Nadergoff**  
**Ole Björkman**  
**Feier Felsen**  
 durch Punkte in  
**Manja Valewska**  
 Ein Film, der jeden begeistert

Ab Montag  
**Anni Ondra**  
**Ein Mädel vom Ballett**

**HEUTE 30 JAHRE Leuchiturm**  
 Ein fest. Unter Abend mit Tanz  
 Leitung: WALTER SCHULZ  
 G. Gedächtnisabend in Serien  
 Eintritt 30 Pfennig  
 Morgen Konzert und Tanz  
 Eintritt und Tanz frei

**Goldener Adler**  
 Ammendorf  
 24., 25. und 26. Oktober  
 große Kirmesfeier

**Saalbloss**

Heute, Sonnabend 8 Uhr  
 Gr. Sonders-Konzert  
**Gastspiel Alex Heyde**,  
 Leipzig  
 mit seinem Tanzorchester  
**Robert Schröder u. Frau**  
 Leipzig  
 Mitteldeutsch., bestes Berufs-  
 tanzenpaar  
 Sonntag, 4 und 8 Uhr  
**Kabarett - Variete**  
 Abwechslung, Leistung u. Tempo  
**4-Uhr-Tanz**  
 und abends der große Betrieb

**Gasthof Canena**  
 Sonntag, den 24. Oktober 1937  
**Großes Herbst - Vergnügen**  
 mit besonderem Einlagen  
 Anfang 19 Uhr. Es folgt ein  
 Der Zuzuerer der Wirt

**„Sindenhof“ Osmünde**  
 Sonntag u. Montag, 24. u. 25. Okt.  
**Groß. Kirmesball**  
 Anfang 16 und 19 Uhr.  
 Küche und Keller bringen wie  
 gewohnt zum Glück.  
 Freundlich ladet ein  
 WALTER KOLTSCHEK

**Billiger Sonderzug**  
 nach Berlin am 7. November

**Internationale Jagd-Ausstellung**  
 in der **Zeitschriften-Vertriebsstelle**  
 7.05 Uhr ab Halle (Saale) an 1.00 Uhr  
 7.31 Uhr ab Bitterfeld „...“ an 0.33 Uhr  
 9.20 Uhr an Berlin Anh. Bf. ab 22.45 Uhr  
 Fahrpreis hin u. zurück ab Halle (S) nur 5.20 RM  
 Bitterfeld nur 4.30 RM  
 von Merseburg nur 5.70 RM  
 Ermöglicht Eintrittspreis zur Ausstellung nur 0.75 RM  
**Sonderzug führt auch 2. Wagenklasse**  
 Kartenverkauf ab sofort bei den genannten  
 Fahrkarten-Ausgaben und den Reisebüros  
**Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale)**

**Kolengarten**  
 Heute Sonnabend: Der beliebte Tanzabend  
 Morgen Sonntag:  
**Großer Kirmes - Ball**  
 Endstation der Linie 4 und Haltestelle der Mübitz

**Gesellschaftseröffnung!**  
 Am 15. Oktober 1937 haben wir das Restaurant  
**Burgschloßchen, Delfinger Straße 76**  
 übernommen und werden bemüht sein, die unter  
 der alten Leitung gewohnten Speisen und Getränke  
 in gleicher Weise zu liefern.  
**Eröffnungserfeier heute Sonnabend**  
 Um gütigen Zuspruch bitten: **Otto Jäger** und Team.

**Ratskeller Ammendorf**  
 Inhaber Otto Silber  
 Sonntag, 24. Okt. u. Montag, 25. Okt. laden zur  
**Deutsches Bier**  
 ein. An beiden Tagen Unterhaltungskonzert.  
 Küche und Keller bieten das Beste

**Rundfunk**  
 Sonnabend, den 23. Oktober 1937

Leipzig  
 5.50: Nachrichten, Wetter. - 6.00: Morgenakt.  
 Wetter. - 6.10: Gymnastik. - 6.30: Frühkonzert.  
 - 7.00 (Pauze): Nachrichten. - 8.00: Gymnastik. -  
 8.30: Kleine Musik. - 8.30: Musik am Morgen. -  
 9.00: Gespräch und Redebeit. - 9.35: Welter-  
 fehr. - 10.00: Richtig Geht's fast neues Land.  
 - 10.30: Wetter, Programm. - 11.30: Heute vor  
 ... Jahren. - 11.55: Zeit, Wetter. - 12.00: Mit-  
 tagskonzert. - 13.00 (Pauze): Zeit, Wetter, Nach-  
 richtens. 14.00: Zeit, Nachrichten, Briefe. - 14.15:  
 Musik nach Zeit. - 15.20: Von künftigen Preis-  
 schüssen und anderen künftigen Zeiten. - 15.30:  
 Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. - 16.00: Punkte  
 und Stellen. - 16.00: Gegenwart und Zukunft. - 16.15:  
 Aktuelles. - 16.30: Musik am Abend. - 17.00:  
 Nachrichten. - 19.10: Darum singt und feiert  
 frohlich! Eine Dürstiger Spinnweb mit viel  
 Frohsinn. - 20.00: Freud euch des Lebens. - 22.00:  
 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30: Zeit tanzen  
 in den Sonntag. - 24.00: Sendeschluß.

**Deutsches Fernsehen**  
 Sonntag 1937

6.00: Glodenplatz, Morgenakt, Wetter; anfchl.:  
 Aufnahmen. - 6.30: Frühkonzert. - 7.00 (Pauze):  
 Nachrichten. - 8.00: Kleine Turlandung. - 10.00:  
 Richtig Geht's fast neues Land. - 10.30: Ritz-  
 bergarten. - 11.15: Wetterbericht. - 11.40:  
 Nachrichten - Ausnahmen! - Anfchl.: Wetter. -  
 12.00: Mittagskonzert. - 12.55 (Pauze): Zeit-  
 schenken, Zeitnachrichten. - 13.30: Nachrichten.  
 14.00: Musik von jetzt bis hier. - 15.00: Wetter,  
 Briefe, Programm. - 15.10: Buntes Wodenspie-  
 - 16.00: Rundfunkauff. - 18.00: Wieder ihres  
 Nachs. - 18.45: Sport der Woche. - 19.00: Ren-  
 nprogramm, Wetter, Nachrichten. - 19.10: Unterhal-  
 tungsspiele. - 21.00: Deutsches Kino. - 21.15:  
 Der Tag liegt aus. - 22.00: Wetter, Nachrichten,  
 Zeit; anfchl.: Deutsches Kino. - 22.30: Nachtmuffel.  
 - 22.45: Wetterbericht. - 23.00: Langmuffel.  
 - 0.55: Sendeschluß.

**Stadttheater Halle**

Heute, Sonnabend, 20 bis nach 23 Uhr  
**Der Vogelhändler**  
 Operette von Carl Zeller  
 Sonntag, 11.30 bis gegen 15 Uhr  
**Streuosen-Gedenkfeier**  
 seltene Gedächtnisfeier Prof. Dr. Dr. Weidmann  
 (siehe Sonderblatt)

15 bis gegen 17.30 Uhr  
**Prinz Friedrich von Homburg**  
 Schauspiel von Heinrich v. Kleist  
 19.30 bis gegen 22 Uhr  
**Ein Guldenpiegels lustige Streiche**  
 von Richard Strauß

**Aufführungen:**  
**Kathar der „Weiße“**  
 Eine aus dem Bühnenstück „Halle“ von Käthe v.  
 Scheller

**Die ehrliche Frau Schlampampe**  
 Komödie von Christian Dietrich

**Thalia-Theater**  
 Sonntag, 20 bis gegen 22.15 Uhr  
**Parfstraße 13**  
 ein Kriminalstück von H. Jara  
 Eintraktieren im Vorverkauf für  
 mehr als Montag an der Kasse bis  
 20.00 Uhr

**Wer hat gewonnen?**  
 Gewinnliste  
 I. Klasse 50. Preiszahl-Geldausgabe  
 (276. Preis.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr! Nachdruck verboten  
 Auf jede gezeigte Nummer sind zwei gleich  
 hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer  
 auf die Zeile gleichwertiger Nummern in beiden  
 Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 21. Oktober 1937  
 Von der heutigen Ziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	110611
8 Gewinne zu 5000 RM.	119214 294275
1 Gewinn zu 3000 RM.	100336 972329 27688
6 Gewinne zu 2000 RM.	94949 104854 308828
1 Gewinn zu 1000 RM.	81923 32654
97100 Gewinne zu 500 RM.	39223 396922
16 Gewinne zu 800 RM.	35541 263559 29583
27678 Gewinne zu 400 RM.	12237 21619 2898
88 Gewinne zu 200 RM.	12237 21619 2898
181000 Gewinne zu 100 RM.	12237 21619 2898
181000 Gewinne zu 50 RM.	12237 21619 2898
181000 Gewinne zu 25 RM.	12237 21619 2898
181000 Gewinne zu 10 RM.	12237 21619 2898
181000 Gewinne zu 5 RM.	12237 21619 2898
181000 Gewinne zu 2 RM.	12237 21619 2898
181000 Gewinne zu 1 RM.	12237 21619 2898

Die heutigen Ziehungen wurden gezogen  
 2. Gewinne zu 10000 RM. 46319  
 8 Gewinne zu 5000 RM. 492725  
 1 Gewinn zu 3000 RM. 111117  
 6 Gewinne zu 2000 RM. 206890 236231  
 1 Gewinn zu 1000 RM. 84536 124458 182064  
 97100 Gewinne zu 500 RM. 39223 396922

168 Gewinne zu 200 RM.	1055 6050 14759 2728
84036 Gewinne zu 100 RM.	1055 6050 14759 2728
20375 Gewinne zu 50 RM.	1055 6050 14759 2728
20375 Gewinne zu 25 RM.	1055 6050 14759 2728
20375 Gewinne zu 10 RM.	1055 6050 14759 2728
20375 Gewinne zu 5 RM.	1055 6050 14759 2728
20375 Gewinne zu 2 RM.	1055 6050 14759 2728
20375 Gewinne zu 1 RM.	1055 6050 14759 2728

Die Ziehung der 2. Klasse der 50. Preiszahl-  
 Geldausgabe (276. Preiszahl) Klassen-Lotterie  
 findet am 19. und 20. November 1937 statt.

**Staatl. Lotterie-Einnahmer**  
 Mümmel Schulze  
 Leipziger Str. 16  
 Frenkel Arndt Dr. Kessenbinder  
 Gr. Steinstr. 14 Leipziger Str. 33 Wucherer Str. 39

**Berliner Börse**  
 vom 22. Oktober 1937

Reichsbank-Diskont 4 v. H.  
 Lombard-Diskont 5 v. H.

Steuerquittungen  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Kreditanstalten und Körperschaften  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Land- und Stadtschafften  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Hypotheken-Pfandbriefe  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Bank-Aktien  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Verkehrswerte  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Industrie-Aktien  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Industrie-Aktien  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Industrie-Aktien  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Industrie-Aktien  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

**Mitteldeutsche Börse (Leipzig)**

Amlicher Verkehr  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Industrie-Aktien  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Industrie-Aktien  
 22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

**Berliner Devisenkurse**

22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

22. 10. 21. 10.  
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

23. Oktober 1937

Noch einmal: Reserve hat Ruh!

## Heute froher Abschied vom Spaten

### Wieder wird ein Jahrgang aus der Schule der Nation, dem Reichsarbeitsdienst, entlassen

In den Lagern des Reichsarbeitsdienstes herrschte frohe Abschiedsstimmung. 190 000 Wehrsoldaten im Reich, die ihrer Dienstpflicht genügt haben, werden heute entlassen. Auch im Arbeitslager XIV ist das so. Erstmals hier sind heute Männer mit braunerbraunen freistehenden Gefässen zur Entlassung, die im Hinblick auf die Entarbeitsarbeiten hinausgeschoben worden ist. Zu spät ging es zum letzten Dienst hinaus, schon war der Spaten mit buntem Anstrich bei der Heimkehr geschickt. Dann kam die Entlassungsfeier, man war in froher Stimmung, aber das Wort Abschied klang doch schwer auf jeden. In den letzten Monaten waren sie alle zu einer großen Familie zusammengehört. Das Erlebnis wird nie vergehen. Die Kameradschaft im Reichsarbeitsdienst hält das ganze Leben durch.

In diesen Tagen werden wieder Sonderzüge über die Bahnhöfen unseres Gauess-Hallen-Bezirks fahren. Wieder ist ein Jahrgang durch die Schule der Nation, dem Reichsarbeitsdienst, gegangen und kehrt nun heim, um am alten Arbeitsplatz zu schaffen oder den erdbräunten Rod mit dem selbsttrauen zu verlaufen.

Das Abschiedsessen drücken in den Lagern hat begonnen. Abschied von der Stätte, die ein halbes Jahr Heimat gewesen ist. Abschied von der Kameradschaft, von dem Boden, für den man ein halbes Jahr mit froher Arbeit gearbeitet hat, nicht um Lohn, sondern in stolzem Ehrenbewusstsein. Abschied gilt es zu nehmen von all den Vorgesetzten mit denen die Arbeit in diesen sechs Monaten die Arbeit erlebte ja nicht ein für sich abgeschlossenes Dasein, sondern fand immer in enger Fühlungnahme mit der Bevölkerung. Wenn der Arbeiter nun in seiner Heimat wieder zu Hause geht, was ihm dieses vergangene halbe Jahr gegeben hat, dann ist er voll dieser Dankbarkeit über dieses große und einmalige Erlebnis, welches ihm diese Arbeitszeit geworden ist. Und er versteht vielleicht jetzt am besten, daß er mitgehört hat, dem Kallendochter und dem Kallendochter ein Grad zu schmecken. Denn in Halle, in diesen sechs Monaten, hat er die Eigenschaften einer vergangenen Zeit mit seiner Dienstzeit auf den Grundstücken wahrer deutscher Lebenshaltung aufgeführt: Treue, Gehörigkeit, Kameradschaft.

Der Weg zu dem Menschen dieser Zeitung war nicht immer leicht. Er war sogar oft hart und mühsam. Je härter, desto besser! Gelobt sei, was da hart macht! In mancher Kampfschlacht und in mancher Schlachtmanier mancher Anteilung fand dieser Ertrag an der Wand und wurde zunächst nicht verändert; die Erkenntnis wird später kommen, wenn sich die Härte des Menschen im Lebenskampf bewähren muß. Und es ist gut, wenn dann die Erinnerung an die harte Schule des Arbeitsdienstes wasch wird, die so manche das Leben zu dem Weg gab, den man heute geht.

Auch jetzt, da jeder deutsche Mensch nach erfüllter Pflicht heimkehren, liegt sich eine Kampfschlacht hinter ihnen, Kampf mit sich selbst und seiner Kameradschaft. Aber je härter der Kampf war, je einfacher das Leben danach. Die Kameradschaft lag, und es ist gut, wenn dann die Erinnerung an die harte Schule des Arbeitsdienstes wasch wird, die so manche das Leben zu dem Weg gab, den man heute geht.

In der Dankbarkeit kommt das Gefühl des Stolzes! Wie oft glaubte jeder, aber je jener er schaute das gelebte Ziel nicht, seine Kameradschaft nicht aus ihm, läge diese oder jene Arbeit nicht. Und doch hat er's geschafft! Weil die Schule der Nation eben hart ist und weil er selber hart gegen sich selber wurde. Sie wurden mitteilen, dem deutschen Volk wieder neue Lebensmöglichkeiten zu geben, sie durften mitarbeiten an dem großen Kampf um Deutschlands Brotfreiheit, sie hargen mit festigen Händen das Lochkreuz auf der Erde, als niemand da war, der sonst dem deutschen Bauern helfen konnte und oft helfen sie Unglück vermeiden und Not lindern. Immer waren sie zur Stelle, wenn es galt, zu helfen. Deshalb sind sie stolz! Deshalb tragen sie ein halbes Jahr lang mit Stolz den Spaten als das Symbol einer neuen Zeit, einer neuen Gemeinschaft!

Wenn die jetzt heimkehrenden Arbeiter an ihre Dienstzeit zurückdenken, und sie werden das sehr oft tun — dann werden sie sich an die Worte des Führers erinnern, die er den Arbeitsmännern auf dem Reichsarbeitsdienst im Nürnberg sagte: „Ihr seid nicht mehr wegzudenken und nicht mehr wegzubringen.“

Die Worte mögen ihnen das stolze Bewußtsein geben, das höchste Lob, das einem Deutschen zufließen kann, die Anerkennung des Reichsarbeitsdienstes zu haben. Den kommenden Wehrmännern aber soll diese Anerkennung immerwährenden Ansporn sein, sich ihres Pflicht lange Leben bis zu erfüllen, auf die neue Gemeinschaft an, die fünfte, die



Matr.: Weißbild, Sonder-A.

Blitzblank werden die Spaten am letzten Arbeitstag abgegeben

von der Pflicht gerufen wird. Sie beginnt dort ihr Werk, wo ihre Kameraden aufgeben. Sie werden die Kameraden vor ihnen ausmachen. Aber diese jungen Mannschaften sind eben froh und freudig ihren Dienst erfüllen, wie die

über 1 1/2 Millionen junger Deutsche die vor ihnen durch die Schule der Nation gegangen und im Geiste des Nationalsozialismus und Kameradschaft, Verantwortungsbewußtsein und Einsatzbereitschaft, für zum wachhalten und aufrichtigen deutschen Männern erzogen worden sind.

## Ein herzliches Willkommen!

### Die österreichische und deutsche Handball-Ländereil in Halle.

Die am 23. und 24. Oktober in unserer Gaustadt weilende österreichische und deutsche Handballmannschaft befinde ich auf das herzlichste willkommen. Ich freue mich, daß dieser freundschaftliche Ländereil auf der Mitteldeutschen Kampfbahn der Stadt Halle angesetzt wird. Der Veranstaltung wünsche ich einen recht guten Erfolg und der österreichischen Mannschaft einige erlebnisreiche Tage in unserer schönen Gaustadt.

Heil Hitler!

*W. H. H. H.*  
Oberbürgermeister.

Der Begrüßung des Oberbürgermeisters unserer Stadt ist sich die gesamte Bevölkerung, an besonders unsere deutschen Brüder aus Österreich, die heute früh 7.18 Uhr auf dem Hauptbahnhof eintreffen, gilt herzlichste Begrüßung. Wir freuen uns, daß sie nach den Ländereilen 1925 und 1928 wieder einmal zu uns kommen und nun die Wandlungen im neuen Deutschland mit eigenen Augen sehen können.

Sie werden am Bahnhof empfangen werden von dem Reichsfachamtsleiter für Handball, SS-Brigadeführer Hg. Hermann, dem Sportdezernenten der Stadt, Stadtrat Jg. Czernowatzki, und von dem Gauamtsleiter für Handball, Hg. Dr. Kallier. Wie unser ganzes Reich, so ist auch unsere Stadt seit ihrem letzten Spieljahr schöner und glücklicher geworden. Auf einer Rundfahrt heute nachmittag, 15 Uhr, werden sie das sehen. Sie

werden sich freuen, wenn sie durch unsere Straßen mit dem pulkieren Leben fahren. Sie werden schauen die alten Wahrzeichen unserer Stadt, anderen wunder schönen Wertpapieren, werden die alten Burgen an der Saale bewundern und dann auch im Zoo, diesem schönsten Tiergarten, vieles Neue sehen. Am Saale des Zoo ist dann eine Kaffeetafel, die von der Stadt gegeben wird. Der feierliche Empfang im Rathaus erfolgt um 18 Uhr durch Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann. Ganz besondere Eindrücke werden unsere Gäste mitnehmen von unserer neuen Kampfbahn, die von ihnen heute vormittag besichtigt wird. Aus der Anteilnahme der Bevölkerung, aus ihrer Freude und Begeisterung werden unsere deutschen Brüder aus Österreich erleben, daß sie uns liebe Gäste sind. Mögen ihnen diese Tage zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden!

## Die Abschlüsse städt. Unternehmungen

### Aus der Freitag-Sitzung der Ratsherren

Am Freitag fand die 10. Sitzung der Ratsherren im Sitzungssaal des Stadthauses statt. Am Mittelpunkt der umfangreichen Tagesordnung stand die Vorbereitung der Generalversammlung der Werke der Stadt Halle AG. sowie der Generalversammlung der Mitteldeutschen Gesellschaft m. B. H. Nähere Berichte über das abgeschlossene Geschäftsjahr der einzelnen Gesellschaften werden im Anschluß an die in der Sitzung stattfindenden Generalversammlungen veröffentlicht werden. Nach Erörterung der einzelnen Berichte in der Ratsherrensitzung nahm der Oberbürgermeister Gelegenheit, der Direktion der Werks, an ihrer Spitze Direktor Paffenbörner, aber auch den Direktoren Schmidt und Kühne für die vorzügliche Leistung des Unternehmens, den Dank der

Stadt Halle zum Ausdruck zu bringen. Auch dem Vorstand der Mitteldeutschen Salzen-AG und der Flughafen-Gesellschaft dankte der Oberbürgermeister für die umfängliche Führung des Betriebes. Ein herzlicher Dank galt auch den Gesellschaften der drei Gesellschaften.

Eine große Reihe von Tagungsordnungspunkten befaßte sich mit dem An- und Verkauf von Grundstücken sowie mit internen Verwaltungsangelegenheiten. Zu erwähnen bleibt noch die Leistung einer einmaligen Ausgabe beim Einzelplan der Bücherei und Archivverwaltung. An Anhebung an die Richtlinien der Reichshalle für Volkswirtschaftliche Büchereien beabsichtigt die Stadt, Büchereierhaltung während der Woche des Deutschen Bundes 1937, die Räume der Volkswirtschaftlichen, insbesondere die Eingänge mit einem würdigen Schmuck zu versehen. Weiter-

dem sollen während der Buchwoche die Aufnahmegeräte und Legegeräte für Leser, die in die Stadt Volkswirtschaftlichen eintritt, möglichst der Volkswirtschaftlichen neu einrichten, in Betracht kommen. Die erforderlichen Mittel wurden bewilligt; sie sind zu bemerken, daß die würdige Gestaltung der Vorleseabende des kommenden Winters, die im Rahmen des Amtes für Volkswirtschaftlichen im Kulturraum der Stadt Halle beantragt werden, sichergestellt ist.

Außerdem wurde den Ratsherren noch über die Leistung einer außerplanmäßigen einmaligen Ausgabe beim Haushaltungsbereich der Schulverwaltung Kenntnis gegeben. Dieser Betrag soll dazu dienen, der Schulführung den

## Mütter denkt immer an die Pfundsammlung

Vom 23.-25. Oktober kommt der WKW-Helfer und holt die Tüten ab

Befehl der bedeutsamen Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in der Wallstraße „Das Leben“ zu ermöglichen.

## Im Zeichen des Leistungstampfes

Am 28. Oktober tritt in der Gaustadt Halle die Arbeitskammer Halle-Merseburg zu ihrer fünften Tagung zusammen. Das Hauptreferat der Tagung, die ganz im Zeichen des Leistungstampfes der deutschen Betriebe steht, hat der Beauftragte für die Durchführung des Leistungstampfes, Reichsamtsleiter Hg. Dr. Suppauer, übernommen. Außerdem werden Gauleiter Staatsrat Hg. Geggeling und der Leiter der Arbeitskammer, Gauobmann Hg. Badmann, zu den anwesenden Betriebsführern, Betriebsobmännern und sonstigen Mitgliedern der Kammer sprechen.

## 10351 Fremde im September

Im September sind in den hiesigen Galt- und Logierhäusern 8308 männliche und 1933 weibliche, zusammen 10351 Personen (ohne Herbstfremde) abgewiesen (im Vergleich mit dem August 1937 sind 236 Personen (im Vergleich 25), die ihren Wohnsitz im Ausland hatten. Außerdem wurden für September 1548 Krankenhaustreue gequilt.

## Halt du schon das SA-Sportabzeichen

### SA-Standarte 75 richtet Vorbereitungstunde ein

Alle Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates dienen der Lebenshaltung der Nation. Dazu ist notwendig die heroische Aufstellung des Lebenskampfes. Wir brauchen ein hartes, einjähriges Mannesstudium. Für die Vorbereitung des SA-Sportabzeichens, das nicht mehr nur einmalig erworben wird, sondern das durch dauernde Wiederholungsübungen den Träger bis ins hohe Alter als wehrfähigen Mann erhält.

Die SA-Standarte 75 richtet Vorbereitungstunde für die Erlangung des SA-Sportabzeichens ein. Viele haben schon oft von der SA-Sportabzeichen-träger. Meldungen sind zu richten an die SA-Standarte 75, Königstraße 91.

## Schöne Schiffsbilder

Zusammen des Winterfestes des Deutschen Volkes gibt die Deutsche Reichspost auch in diesem Jahre wieder Sonderpostwertzeichen heraus, die nach den Entwürfen des Künstlerinnen von Alfred Seubert in Berlin eine Reihe schöner Schiffsbilder zeigen. Es handelt sich dabei um Freimarke zu 3 Pf. (Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger), 4 Pf. (Zweischiff „Elsbe“), 5 Pf. (Fischerboote an der Kurischen Nehrung), 6 Pf. („Kraft-durch-Freude“-Dampfer von Mader), 8 Pf. (Segelschiff), 12 Pf. (Dampfer „Lammberg“ des Seefischereis-Unternehmens von Pillau), 15 Pf. (Fährschiff „Warneimünde-Seeberg“), 25 Pf. (Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Alerta-Linie) und 40 Pf. (Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd).

Zu dem Kennen der Wertzeichen wird wieder ein Zuzug erhoben, der auf der Freimarke angegeben ist und dem Winterfestwert beigefügt wird. Als Freibeitgebühr gilt nur die im Markenbild angegebene größere Zahl. Zum Abgabepreis von 2 RM. werden außerdem Freimarke mit Winterfestwertmarken herausgegeben, die 4 Wertzeichen zu 3, je 5 Wertzeichen zu 5, 6 und 12 Pf. enthalten. Die für die Wertzeichen gebrauchten Bogen können unter den üblichen Bedingungen auch schriftlich bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 bestellt werden. Die Preise der Bogen 10 Seitenblätter mit je 5 Marken zu 5 und 6 Pf., oder 19 Seitenblätter mit je 5 Marken zu 12 und 4 Marken zu 3 Pf., betragen 9 und 11 RM., beide zusammen 20 RM. Beide Bogen enthalten folgende Freimarke, der zweite Bogen enthält ein Wertzeichen mit dem Aufdruck: „Werde Mitglied der SA-Volkswirtschaft!“

Die Postwertzeichen werden bei allen Postämtern vom 4. November 1937 an bis Ende März 1938 abgegeben. Die Gültigkeit zum Freimarke von Postwertzeichen bis zum Ablauf des 30. Juni 1938 auf. Die Postämtern werden die zur Freimarke benötigten Winterfestwertmarken besonders deutlich und sauber abgemessen.



# Der Preussische Struenesee

## Ein Freund und Förderer der Stadt Halle

Im Zusammenhang mit der am Sonntag im Stadttheater stattfindenden Struenesee-Fest der Stadt Halle dürfte der nachfolgende Aufsatz von besonderem Interesse sein, der die engen Beziehungen der Familie unseres berühmten Strueneses zu Halle aufzeigt.

### Als Student in Halle

Mehr als man gemeinhin annehmen möchte, ist die Stadt Halle mit der Familie Struenesee verbunden. Adam Struenesee, gleich seiner Frau aus der Mark Brandenburg geürt, wirkte in Halle als angenehmer Besucher und Anhänger des Pietismus. Während seiner Amtszeit in unserer Stadt am 17. März und St. Ulrich — von 1722 bis 1735 — wurden dem Pfarrern acht Kinder geboren. Die beiden Söhne Karl August, der ältere Bruder, und Johann Friedrich, der jüngere, deren Väter und Leben dem Namen Struenesee zum Ruhm verhelfen, haben hier in Halle ihre Ausbildung erhalten. Während der Johann Friedrich, der spätere dänische Staatsmann, seine Kraft fern der Heimat in fremden Diensten ansetzte und dort, während seines Lebens, unerschütterlich in Hauptplätzen sein Leben verlor, berührte sich Karl Augusts Lebensweg wieder mit dem Schicksal seiner Heimatstadt.

Der älteste Sohn Karl August, das zweite Kind wurde am 18. August 1735 geboren; zwei Jahre später folgte Johann Friedrich. Von dem Vater, der hohem Rang als General-Adjutant in dem damals dänischen Heere hatte, in Halle erzogen, wurde er sehr ihm daran gelegen war, seine Söhne wiederum dem geistlichen Stande zuzuführen. In diesem Sinne überließ er die beiden Söhne innerwehrenden offener vorerzte Begegnung zur Staatsprüfung. So begann der junge Karl August zwar mit dem Studium der Theologie, wandte sich dann aber bald der Philosophie und Mathematik zu. Sein Bruder Johann Friedrich wählte sich dem Medizinstudium. Die Studienzeit der beiden Strueneses fiel in eine Epoche höchsten Glanzes der jungen Vaterstadt Halle. Es herrschte ein mannigfaltiges Leben und Streben in Halle, so daß es geistlichste Menschen wie die Gelehrten Struenesee nicht nur in ihren Fächern zu orientieren, sondern darüber hinaus vielerlei Anregungen und Erfahrungen sammeln konnten.

### Professor und Kriegswissenschaftler

Dermahn auf ausserliche erhielt Karl August bereits mit 22 Jahren den Ruf als der Mathematik und Mathematik ordentlicher Lehrer auf der Königl. Preussischen Ritter-

akademie zu Liegnitz" im Jahre 1757, mitten in Ringen des siebenjährigen Krieges. Diese Akademie war die Bildungsstätte des jungen preussischen Offiziers. Der Unterricht diente also vor allem militärischen Zwecken. Dies galt hauptsächlich für die Mathematik, die für das Artilleriewesen und den Festungsbaubesonders wichtig ist. Der Mangel brauchbarer Lehrbücher war der erste Anlaß seiner bedeutenden kriegswissenschaftlichen Betätigung. Bereits drei Jahre nach seiner Berufung, im Jahre 1760, erschienen die „Anfangsgründe der Artillerie“, ein Werk, das sich durch klare Systematik auszeichnete und bis in die Zeit Scherhorns das Buch seines Fachs war.

Diese erfolgreiche Laufbahn unterbrach der Ruf seines Bruders Johann Friedrich nach Kopenhagen. Schon 1769 zum dänischen Vizekanzler ernannt, verließ er 1771 nach vierzehnjähriger Beschäftigung Kopenhagen in eine Dolmetscher- und Gehilfenstelle bei ihm der erfolgreiche Bruder, sondern als Mitarbeiter auf bedeutenden Posten. Als Departementschef im dänischen Finanzkollegium erwarb er durch seine umfassenden volks- und finanzwirtschaftlichen Kenntnisse sowie seiner begabten Verwaltungslust eine höchst segensreiche Tätigkeit. Schließlich, nach der Sturz des hochbegabten Bruders im Jahre 1772 durch seinen Willen ein hohes Ende bereitete und

ihn sogar ins Gefängnis brachte. Aber selbst die gehässigen Vorwürfe konnten ihm keine Schuld nachweisen, so daß er bald frei kam. 1780 nach im Dänemark nach eine öffentliche Verurteilung und absetzte ihn.

Friedrich der Große erwartete seinen Professor mit offenen Armen. Er berief Karl August 1777 als Vizekanzler nach Erlangen ein. 1782 wird er dank seiner Bewahrung Geheimen Finanzrat und Direktor der Preussischen Seehandlung. 1791 steigt er unter Friedrich Wilhelm II. zum „Minister des Acker-, Zoll-, Kommerz- und Fabrikwesens“ auf, gelagert, zum Wirtschaftsminister auf. Dieses hohe Amt hat er bis zu seinem Tode 1804, also 13 Jahre lang, bekleidet. Ein Sohn seiner Zeit, einer Zeit des Ausfluges, der Spätere, der in Freigeisterei seelenlos gewordenen Auffassung, hat er allerdings hier seinen Aufgabenkreis mit neuen Gedanken nicht befreit.

Sein ureigenes Verwaltungsgebiet, die Salzabteilung, um die er sich ursprünglich große Verdienste erworben hatte, überließ er seinem großen Nachfolger, dem Reichsfinanzrat von Stein, zur Erneuerung. Durch seine Erfahrungen in Dänemark vorwärts geworden, trotz gelegentlicher theoretischer Beschäftigung in wirtschaftsliberalen Gedankengängen, bildete er dem Merkantilismus, d. h. den Grundrissen der staatlichen Wohlstandsförderung der friedericianischen Zeit.

### Struenesee und die Pfännerschaft

Dieser Einstellung verdankt sich unsere Stadt seiner Zierde. Sie galt ihrem damals bedeutendsten Wirtschaftszweig, der Salz-

gewinnung. Bereits Friedrich der Große hatte sich nochmals mit der Pfännerschaft und ihrem Niedergang beschäftigt. Durch seine Familie ohne nachträglichen Erfolg. Sein Nachfolger, Friedrich Wilhelm II., nahm sich ihrer mit großem Eifer an, tatkräftig von Karl August von Struenesee unterstützt. Durch seine Familie hatte er immer Beziehungen zur Pfännerschaft gehabt. Der Vater hatte einige Solgüter besessen und war nach Freund, die halbsche Pfännerschaft, Band 2, Seite 227, durch verwandtschaftliche Beziehungen mit zahlreichen Angehörigen der damaligen halbschen Gesellschaft verknüpft. Struenesee verlor die Pfännerschaft in das Ausfuhrrecht mit Schweden und Dänemark zu bringen, wegen der hohen Gefühlskosten des halbschen Salzes leider ohne Erfolg.

Diese hohen Kosten nun waren eine Folge der veralteten Wirtschaftsführung. Sie hatten im Grunde mit den sich aus den politischen Zeitumständen ergebenden Forderungen die halbsche Pfännerschaft in eine kümmerliche Lage gebracht. Während der Pfännerschaft in Halle selbst in dem Professor Johann Christian Köhler, einem Pfänner und Gelehrten von hohem Rang, drei-mal das Amt eines Leiters bekleidete und außerdem preussischer Kriegs- und Admirentlicher Landrat und Arbeitsrat entland, trat Struenesee dem modernen Mann ungleichmäßig heran und vermittelnd zur Seite. Es gelang dem vereinten Einsatz beider Männer, die Pfännerschaft verwaltungs-mäßig und endlich gründlich zu erneuern. Der Abschluß eines günstigen Lieferungsvertrages der Saline mit dem Preussischen Staat im Jahre 1797 war die Krönung des glücklichen Strueneses für seine Vaterstadt. Ein herrliches Dankschreiben an den Minister, in dem dieser der halbschen Pfännerschaft aufbewahrt, legt nun den Gefühlen der halbschen Salzwerker beides Zeugnis ab.

Wir aber erinnern uns an dem Tage, der dem Gedächtnis des tragischen Lebens und Schicksals des jüngeren Bruders Johann Friedrich gilt, in Dankbarkeit der Preussischen Struenesee, dem es vergönnt gewesen ist, mit seinem hohen Wissen und Können dem Vaterlande und der Heimatstadt zu dienen.

Dr. Hermann Neumeier.

# Die Erziehungsaufgabe der NSDAP.

Reichsschulungsleiter Schmidt spricht zur Eröffnung der Volksbildungskette

Wie schon berichtet, wird anlässlich der feierlichen Eröffnung der Volksbildungskette Halle des Deutschen Volksbildungswerkes in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Kasino-Saal ein Festakt stattfinden, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Reichsschulungsleiters der NSDAP, und stellvertretenden Gauleiters Pp. Friedrich Schmidt fallen wird. Zum ersten Mal kommt der Reichsschulungsleiter in unserer Heimatstadt, seit er am 10. April d. S. die Leitung des Reichsschulungsamtes der NSDAP übernommen hat. In diesem Amt unterzieht ihm die gesamte wehranschauliche Schulung in der Partei und den angeschlossenen Verbänden. Es ist ein Beweis für die Bedeutung, die der kulturellen Arbeit des Deutschen Volksbildungswerkes zugeprochen werden muß,

wenn der Winterarbeitsabschnitt der Volksbildungskette einer im wirtschaftlichen wie kulturellen Leben so bedeutenden Stadt wie Halle mit einer Rede des Reichsschulungsleiters eingeleitet wird. Es. Schmidt wird sich besonders über das Deutsche Volksbildungswerk im Rahmen der Erziehungsaufgabe der NSDAP, verbreiten.

Gauleiter Staatsrat Pp. Eggeling wird die Eröffnung der Volksbildungskette Halle in seiner Eigenschaft als Hohensträger des Bundes persönlich vornehmen. Pp. Schmidt wird die Feierstunde dem Mitteldeutschen Landesordner unter der Leitung von Pp. Hüneke.

Da die Feier pünktlich um 10 Uhr beginnt, müssen die Plätze 10 Minuten vor Beginn eingenommen sein.

Schöne Troste. Gefährt wurden durchgeführt: Zwei Güterdampfer „Merseburg“ und „Kaff“, zwei beladene Fahrzeuge von Göhre und Peter, zwei leere Fahrzeuge von Busch und Schlar sowie vier Fahrzeuge der Schiffschen Dampfer-Rompagnie.

Auszeichnungen im Aufkäuferbund. Rat der Ersten Kriegsmarineoffiziere vom 1815/60 erhielt das Kriegerdenkmal-Ehrenzeichen erster Klasse Kamerad Friedrich Kullow (71. Kullow), der letzte Kriegsveteran von 1870/71.

MJZ-Ansage vom 23. Oktober 1937 umfaßt 16 Seiten

## 8. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters:

# „Nähnadeln“ — etwas groß geraten!

Auf dem Wege durch Drama treffe ich einen Mann, der im Arm eine Menge etwa 1/2 Meter lange zugespitzte Eisenstäbe trägt.

„Wozu werden diese Spätlese gebraucht?“ frage ich meinen Dolmetscher.

„Das sind,“ antwortet er mir, „— wie lagen Sie doch in Deutschland dazu — Nähnadeln.“

„Nähnadeln“, wiederhole ich erstaunt, „ja, wird denn Tabak genäht?“

„Genäht nicht, aber aufgehängt. Blatt für Blatt des von dem Felde kommenden Tabaks wird mit Hilfe dieser großen Nadeln auf eine lange Schnur gereiht. Diese Schnüre werden dann im Freien aufgehängt, bis die frischen, grünen Blätter, sich langsam goldgelb färbend, vollkommen getrocknet sind.“

„Sich eine Solitnadel möchte ich mir als Andenken mitnehmen“, sage ich meinem Dolmetscher und bitte ihn, eine zu lauten.

„Über so einfach ist der Kauf nicht. Hin und her geht der Wortwechsel, begleitet von lebhaften Gesten und Gebärden. Ergebnislos will mein Dolmetscher den Handel abbrechen, die Nadel ist ihm zu teuer.“

„Was sagt denn der Händler“, frage ich.

„Seine Nadeln, meint er, wären vom besten Schmied der Gegend, aus dem besten Material. Sie wären unter den Nadeln das, was die Dusch (-Spätlese) beim Tabak.“

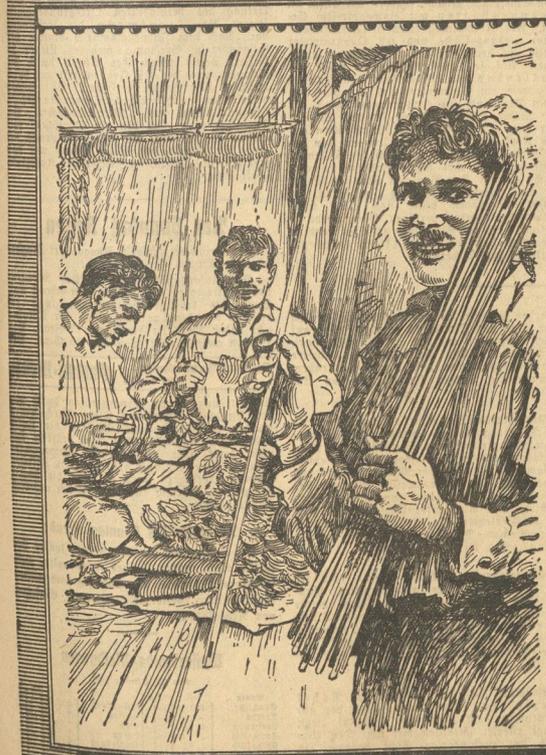
„Das ist ein typisches Argument für einen hohen Preis: „Es gut und tollbar wie die Spätlese“ (die besten, zuerst — am spätesten — geernteten Tabakblätter).“

Die richtig ist das, denke ich und stecke mir Annend eine „SPÄTLESE“ an

Etwas was sehr gut ist, besonders tollbar, das ist „SPÄTLESE“.



SPÄTLESE



Bei den „Rittern vom Anieriemer“

„Rdz.“ Mittagsmahl berichtet vom Aufstieg der Weigenfelder Schuhindustrie

Weigenfels. Mit der Freitag mittag vom Reichsverband Leipzig übertragen „Mitt für die Arbeitpause“ — der dritten aus Weigenfels — Künster. NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ von der Bedeutung der Weigenfelder Schuhindustrie. In der Schuhfabrik Max Dehner, die heute 350 Arbeitssameraden — davon 150 Arbeitsameradinnen — beschäftigt, befaßt die Fabrikationsdirektor, „Die Ritter vom Anieriemer“, um etwas über ihre Arbeitssameraden und das Leben in ihren Betriebsgemeinschaften zu erfahren und dies den Hörern weiter zu vermitteln. Nach Birnmalens — dem Mittelpunkt der Schuhindustrie — kommt unter Gau mit seiner Schlußfabrik Weigenfels, wo schon 1489 die „Schuhmacher“ ihren Annerkennungsbrief erhalten haben.

Doch im Rahmen dieser Übertragung auch die feinste Entwicklung der jetzt 44 000 Einwohner zählenden Stadt Weigenfels erwähnt wurde, erhöhte den Wert dieser Mittagsmahl, ist doch Weigenfels durch den

Zahrgang-Belustigungen des „Gummi-Bieder“

Auffassung der Wirtschaft in unserem Gau mit einer außerordentlich starken Bautätigkeit ein lebendiges Beispiel dafür, in wie enger Wechselbeziehung die Volkswirtschaft unseres Führers mit dem Wohlergehen eines einst darniederliegenden Gemeinwesens steht.

Unsere Möbel sammelten

Am Obergau Mittelrand wurden im Rahmen des Vierjahresplanes von allen Möbel- und Tüchtelei- und Kleiderfabriken, Koffelholze (Kalkstein, Eisen) und Kalkstein gesammelt. Das bisherige Sammelergebnis über die Materialerfassung ergibt im Obergau: 150 Kilogramm Silberpapier. Neben Silberpapier werden aus Aluminaterialien nach Kalkstein und Zinnstein von allen Eisenarbeiten des BDM und der Jungmädels gesammelt. Die Rohstoffsammlung ergab 4500 Kilogramm Kalkstein, 75 Kilogramm Eisen. Die Rohstoffsammlung kommt nur in den Landuntergruppen durchgeführt werden. Dabei wurden hauptsächlich Kalkstein gesammelt, die durch die Sammelstellen an die Metallwaren-Industrie weiterverarbeitet wurden. Es wurden insgesamt 350 Kilogramm Kalkstein gesammelt. Die Aluminaterialienaktion wird auch weiter von der Hitler-Jugend durchgeführt.

Der Plan einer Ostalpersee

Coswig. Oberpräsident Stabschef Luze trifft heute Sonnabend im Ostalpe ein, wo das Gelände der geplanten Ostalpersee an Hand von Plänen und Erläuterungen besichtigt wird.

Das Problem der Ostalpersee gehört zu den großen Arbeitsvorhaben, womit sich seit einem halben Jahrhundert immer wieder Reichsräte, Parlamente und Reichstagen beschäftigt hatten, die aber nie zu einer Lösung gelangten. Die Bestätigung durch den Oberpräsidenten und die Arbeiten, die das jetzt im Braunschweig unter Reichspräsidenten Führer eingeleitete Vorarbeiten für die Ostalpersee durchgeführt, lassen erwarten, daß eine Entscheidung bevorsteht.

Elbfähre mit Kahn zusammengeflohen

Coswig. Die Coswiger Elbfähre geriet in den Abendstunden mit einem Stromabwärts fahrenden Kahn zusammen. Der fährmann befand sich mit einem Auto und einigen Personen auf der Uferseite, als er einen aufwärts kommenden Kahn, der seine Lichter gelöscht hatte, bemerkte. Erst als der Zusammenstoß unermittelbar war, wurden die Lampen

Kraftwagen-Schönung im Winter. Benzol-Polier-Winteranstrich. C.W. PABST, HALLE (SAALE)

gesteht. Die Fähre versuchte, das Coswiger Ufer zu erreichen, schiffte es aber nicht mehr und wurde in der Strommitte vom Kahn erfaßt, nachdem dieser das Fahrteil und einige Bojen abgerissen hatte. Der Kahn erlitt ein größeres Loch und mußte am Ufer schwanden. Die Fähre wurde, etwa 30 bis 400 Meter stromabwärts getrieben und kam dann zum Stillstand. Mit Hilfe von Seilen zog man die Fähre an ihren Verankerungspunkten. Verletzt wurde niemand, doch mußten die auf der Fähre befindlichen Personen drei Stunden auf dem Eibstrom zubringen.

Coswig. (Coswigern ist die Bürgerfahre) In der letzten Ratsbererung führte Bürgermeister Haue aus, daß sich die Finanzlage der Stadt sehr leichter abheben habe und daß es eine Entlastung der Bürgersteuer auf 600 v. S. beabsichtigt, die noch vom Innenministerium genehmigt werden müsse.

Desau. (Richtfertiger Groh-mollerei) In Gegenwart von Oberbürgermeister Sander und Kreisleiter Sier im Amt des Geschäftsführers des Wirtschaftsvorstandes Dr. Schäfer (Halle) fand das Richtfest der neuen Großmollerei statt.

Zwei Todesopfer eines Mißstreites

Die Hauswirtin und ihr alter Vater niedergeschlagen und erwürgt

Weimar. Am Donnerstag begann vor dem Weimarer Schwurgericht die Verhandlung gegen den 1901 in Erfurt geborenen, verheirateten Hans Hedrich, der am dritten Weihnachtsfesttag 1936 in Zena seine Hauswirtin, die 56 Jahre alte geschiedene Frau Gaar, und deren über 80 Jahre alten Vater, den Rentner Gustav Wild, umgebracht hat.

Das Verbrechen, das innerermt um so größeren Aufsehen erregte, als man die Gefährten zunächst auf einer Kette verurteilte, bis dann ihre Verleugner nach etwa drei Wochen in einem Nachbargangstübchen verurteilt wurden, ist auf das schärfste Verhältnis zwischen der Vermieterin und ihrem Mieter zurückzuführen und stellt auch nach Ansicht der Staatsanwaltschaft eine Verleugner dar. Deshalb lautet auch die Anklage nicht auf Mord, sondern auf Totschlag in zwei Fällen.

Die gefürchtete Frau G., die auch mit ihren übrigen Mietern in einem schlichten Verhältniss lebte, hatte den Mißgefall an ihrem Mann an der Wohnung verlor. Der 1. Februar 1937 war als Räumungstermin festgesetzt worden. Hedrich hatte Verurteilung eingeleitet, die zur Zeit der Tat noch nicht entschieden war. Hedrich hatte Verurteilung eingeleitet, die zur Zeit der Tat noch nicht entschieden war.

Bemerkungen in Bezug auf das Räumungsverhalten getan haben. Da sie in ihm ein unbeschreiblicher Haß ausgeübt, und er will pöbelhaft den Entschluß gefaßt haben, den alten Mann zu töten. In hinderer Zeit habe er Hedrich bei beiden die Kette in Zena zu ergreifen, und als in demselben Augenblick die Tochter aus der Küche hinzukam, auf dieselbe Weise auch die Frau niedergeschlagen. Als beide blutend und ohne Bewußtsein vor ihm lagen, habe Hedrich die Kette in Zena zu ergreifen, und als in demselben Augenblick die Tochter aus der Küche hinzukam, auf dieselbe Weise auch die Frau niedergeschlagen. Als beide blutend und ohne Bewußtsein vor ihm lagen, habe Hedrich die Kette in Zena zu ergreifen, und als in demselben Augenblick die Tochter aus der Küche hinzukam, auf dieselbe Weise auch die Frau niedergeschlagen.

Auf die meisten der in der Anklage enthaltenen Behauptungen konnte Hedrich nicht bejahen und schickerte die Tat so, daß es ihm, als Wild ihn gereizt habe, plötzlich „rot“ vor Augen geworden sei und er sich auf den alten Mann und dann auf dessen hinzukommende Tochter gestürzt habe. Er wollte auch nicht mehr wissen, beide gemüht zu haben.

Vom Spielplatz zum Sportpark

Größerer Gemeindehaushalt für die Leibesübungen

In der Zeitschrift „NS-Gemeinde“ beschäftigt sich der Stellvertreter des Reichssportführers, Obergruppenrat Reimann, mit der Sportförderung durch die Gemeinden und die in diesem Zusammenhang noch zu erhebenden Forderungen.

Von Wichtigkeit sei es in der nächsten Zeit zu erachten der Erlass des Reichsinnenministers, der den Gemeinden eine gewisse Lockerung ihrer Bestimmungen bringen soll, nach denen es ihnen bisher nicht gestattet war, innerhalb ihres Haushalts höhere Summen als im Jahre 1933 auszugeben. Seit 1933 lie jedoch in allen deutschen Gemeinden eine Bewegung der Lage eingetreten, so daß diese Lockerung jedenfalls in Hinblick auf die Leibesübungen nicht unbedingt aufrechterhalten werden muß. Die Reichssportführung habe angeregt, in dem neuen Gemeindehaushalt einen selbständigen Posten für das Gesamtgebiet der Leibesübungen, d. h. für allgemeine Sportstätten, und für den Bau von Sportplätzen vorzuziehen.

In vielen Fällen sind die Gehälter von Sportplätzen die Gemeinden. Anfolge des

Erinnerungen an das Besjahr 1585

Serzberg. Als Erdarbeiten auf dem Schloßhof vorgenommen wurden, ließ man auf ein Gemälde, in dem das Skelett einer Frau ruhte. Nach andere Gemälde, von deren Herkunft niemand bisher eine Ahnung hatte, sind angehängt worden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß im Besjahr 1585 hier ein Friedhof eingerichtet worden sein muß. In jenem Jahre haben in Serzberg über 1000 Menschen.

Sohrensdorf. Ar. Schmelnik. (Nach einmal frische Heibelbeeren.) Anfolge der Trockenheit im Sommer dieses die Ernte der Heibelbeeren unter dem normalen Durchschnitt. Jetzt werden die Wilder der Heibelbeeren entzündet, denn die zweiten Fruchtansätze sind gut gereift. Täglich werden noch große Mengen Heibelbeeren gepflückt.

Leipzig. (Wegen Rinderbestäubung) Der dritte Herbst wurde die 25 Jahre alte Elisabeth Seinhardt aus Leipzig wegen verurteilter Heibelbeeren und wegen Rinderbestäubung unter Genehmigung miteinander Umstände zu drei Jahren und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Magdeburg. (Erste Werkmutter-schule im Gau.) In Anwesenheit von Gauleiter und Reichshauptkammer Jordan sowie zahlreicher führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat wurde im Gegenwart erste Werkmutter-schule des Gau Magdeburg-Anhalt eingeweiht.

Burg. (Auf der Autobahn auf gefahren.) Auf der Autobahn auf gefahren.

großen Aufschwung der Leibesübungen sei die Errichtung von weiteren Sportanlagen unbedingt notwendig. Hierbei werden aber auch die Sportstätten, die in den Gemeinden und Spielplätze gebaut, sondern vor allem an Uebungsstätten mit einwandfreiem Gerät. Als Normalmaß seien 5 Quadratmeter reine Uebungsfläche und 10 Quadratmeter Halle auf den Kopf der Bevölkerung anzusehen. Auf je 10 000 Einwohner müsse ein Hallenbad von 300 Kubikmetern kommen, außerdem ein Schwimmbecken mit 25 bis 30 Metern Länge und 10 bis 12 Metern Breite. Die Städte, bisher kommen in den Städten nur etwa 32 Quadratmeter Sportflächen auf den Kopf der Bevölkerung. Um auf den geforderten Normalstand bezüglich der Hallen zu kommen, müsse ihre letzte Zahl verdreifacht werden. Der Bau von Schwimmbecken lie eine besonders wichtige Forderung, da 44 000 Gemeinden heute noch über keine Schwimmbecken verfügen. Man werde in Zukunft für die Spielplätze entstehen, sondern vor allem den Sportpark als erhaltenswertes Ziel fördern.

Hechen fuhr ein Personenkraftwagen, den sich eine Frau aus Osnabrück geliehen hatte, auf einen Lastwagen auf und wurde völlig zertrümmert. Die Fahrerin trug schwere Verletzungen davon und wurde in erregtem Zustand ins Bürger Krankenhaus eingeliefert.

Wernigerode. (Wetrunken am Steuer.) In Wernigerode am 20. September fuhr ein Motorradfahrer, der auf dem Solwitzer seine Fahrt führte, mit einem Personenkraftwagen auf einem Zusammenstoß, wobei der Motorradfahrer und seine Frau so schwer verletzt wurden, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Der Autofahrer kümmerte sich nicht um die Verletzten. In Wernigerode wurde er festgenommen. Die Polizei stellte fest, daß der Mann völlig betrunken war.

Sondershausen. (Wom Zuge tödlich überfahren.) Am undochristlichen Übertragung Sondershausen. Verbrechen wurde Freitag morgen der 73jährige Landwirt Albert Döring aus Eperstedt von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und getötet. Wie es zu dem Unfall kam, ist noch nicht festgestellt.

Neumarck. Geiseltal. (Kind im Nebel überfallen.) Der dicke Nebel, der außergewöhnlich über dem Geiseltal liegt, bringt nicht selten Menschen in Gefahr. In dem Nebel der verurteilten Sicht benutzte ein Strolch, um ein Mädchen, das auf dem Schutwege war, anzuhalten. Nur dem Dazukommen anderer Straßengänger ist es zu verdanken, daß der Unfall nicht noch schlimmer abließ und im Schutze des Nebels hätte.

Aus dem Saalkreis

Diemitz. (Zu sechs Jahren Haft, Haus verurteilt.) Vor der zweiten hälligen Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. v. Kretzer hatte sich der 34jährige aus Diemitz geborene und jetzt in Diemitz anfallige Peter Müller wegen einer Reihe schwerer sexueller Verbrechen zu verantworten, die er 1932-1936 in Diemitz gegenüber den Ehefrau seiner Frau aus deren erster Ehe begangen hatte. Der Angeklagte, der bereits 1924 in dem Schwurgericht Halle wegen Weibens in einem Jahr und neun Monaten Zuchthaus sowie im fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war, erhielt jetzt wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen, begangen als Weibverführer, wegen fortgesetzter Weibverführung, wegen Verführung zur Unzucht, unzüchtigen Handlungen, eine Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus sowie acht Jahren Gefängnis. Von der Unterurteilungshaft seit 9. Januar wurden dem Angeklagten sechs Monate abgezogen.

Diemitz. (Deutsches Rotes Kreuz) Der Zweigverein Diemitz des Frauenkreises hat ein Kreuz veranfaßt, das sich in den letzten Kriegsjahren in den buntesten Wohlgeleitungen barbierten aller Art verschlungen miteinander ab. Dem Verein gehören 200 Frauen an, darunter 20 Samaritanerinnen.

Reibeberg. (85. Geburtstag) Am 22. Oktober feierte Frau Friederike Kopf in Reibeberg. Rentnerin. 10. 85. Geburtstag. Die WSB überbrachte Glückwünsche und ein Geschenk.

Radwitz. (Kassanien böhnen wendet.) Auf dem Hof des Bauern Saalbach hat ein Kasanien eine Kasanienbaum neue Blätter und Blüten getrieben. — Die Domäne Radwitz erntete eine Zudertrübe von 14 Pfund Gewicht.

Könnern. (Goldene Hochzeit) Der Anwalt Friedrich Sauer und Ehefrau feiern heute Sonnabend goldene Hochzeit.

Trebitz. (Vorgeschichtliche Funde) Bei den Arbeiten am Saalebühlchen bei Trebitz wurden von dem örtlichen Bauern Friedrich ein Skelett und Scherben aus vorgeschichtlicher Zeit freigelegt. Die Funde wurden durch die Landesanstalt für Volkskunde in Halle geborgen, sie sind der jüngsten Steinzeit zuzurechnen.

Hallenbach. (Eröffnung des WSB 1937/38.) Am überflutigen Saale zu den drei Tieren wurde getreten das WSB eröffnet. Ortsgruppenleiter Pa. Ewald nahm in der Eröffnung des verbundenen Ortsgruppenamtes teil. Die Eröffnung wurde durch die Landesanstalt für Volkskunde in Halle geborgen, sie sind der jüngsten Steinzeit zuzurechnen.

Am Sonntag Regen

Der Reichsmeteorologe, Ausgabert Magdeburg, meldet am Freitagabend: Nach kühler Nacht und hartem Morgennebel heiterte es am Freitag sehr schnell auf. Durch die trügliche Sonneneinstrahlung erhöht sich die Temperatur einen für Diemitz sehr hohen Wert, im Franklande 15 Grad. Der Broden meldete mittags wieder 10 Grad. Die

Gummi-Bandspule Gummi-Bieder. Seite 78. 1937

Aufforderung wurde hervorgerufen durch den von England erdriehenes Ziel. Durch dieses wurden die Drahtunterstände und die Drahtströmungen verurteilt. Das Ziel trügliche sich noch, jetzt aber nur geringe Bewegungen energie. Das es sich auch nicht direkt in Richtung verlagern wird, so kann die damit verbundene Erregung nur langsam sich unseren Bezirk nähern.

Ausfließen bis Sonntag abend: Am Sonnabend zunächst heiter, später bewölkt, aber trocken, immer noch mild, eisige Schmelze. Am Sonntag nach milden Nacht weitere Wetterveränderung, Einsetzen von Regenflüssen.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Name, Datum, Wert, Einheit. Includes entries for Halle, Leipzig, Magdeburg, etc.



# Ich seh ein großes schönes Land

Von Submundur Ramban

Am 28. Oktober spricht auf einem Abend der Norddeutschen Gesellschaft im Auditorium Maximum der Marien-Antiken-Universität Halle-Wittenberg der islandische Dichter Submundur Ramban über „Die Entdeckung von Amerika durch die Isländer und ihre Fahrten nach Amerika (986/1013)“.

In seinem neuen Roman „Ich seh ein großes schönes Land“ (Ansel-Verlag, Leipzig) schildert der Dichter die Fahrten der Wikinger um das Jahr 1000, die zur ersten Entdeckung Amerikas führten. Eine dieser Fahrten unternahm Karlefski, dessen Deutmal in Washington steht. Mit Genehmigung des Verlages entnehmen wir dem Buch folgenden Abschnitt.

Als ich endlich vom süßlichen Kurs abgefallen und lange Zeit hindurch nach Westen segelnd war, wurden sie sich hier darüber, daß entweder die Küste in südwestlicher Richtung beträchtlich zurückweichen mußte oder auch das Land sich in Westrichtung nicht soweit nach Süden erstreckte. Das Schicksal war, wenn sie das letztere annahm, aber trotz des nördlichen Kurses, den sie jetzt zu nehmen angingen, war Karlefski am Schluß verbannt, daß immer noch kein Land in Sicht kam. War seine Eingebung doch irrlich und gewagt? Doch eroberte das Land nach Süden hin vielleicht in einer schmalen Zunge, und die Küste verlief in westlicher Richtung? War es für sie wirklich an der Zeit umzukehren? Karlefski beschloß, die Nacht über noch abzuwarten und die Zeit entscheiden zu lassen.

Am nächsten Morgen erwaachte Gudrid frühzeitig, und ihr noch nicht acht Monate alter Sohn schlief friedlich in ihrem Arm. Ihr Mann mußte sehr leise aufstehen, weil sie davon nicht erwidert war. Sein Schwermut ging an der Wand! Aber seinen Schild hatte er mitgenommen. Warum hing das Schwert hier, von dem er sich doch sonst nie trennte? Er sah sie sich an und ging hinaus auf den Sütterdeck. Da kamen er, den Schild über die Schulter geworfen, die Hände auf den Hammer seiner Streitart gestützt! Seltsam war es bei den Männern, wie sich ihre Stimmung im Umgang mit den Waffen löste. In der kurzen Zeit, die sie ihm kannte, hatte er noch nie an einem Kampf teilgenommen, aber schon ein paarmal hatte sie bemerkt, wenn seine Unedelmütigkeit irgend etwas noch geistlich, bis zum Bersten gelassen war, griff er zu seiner Streitart! Die Sonne leuchtete auf seiner linken Stahlhaube, reglos starrte er vor sich hin, allem Anschein nach nur auf das Segel. Das Segelstück, seine Frau zu sein, erfüllte sie in diesen Augenblicken mit einem Stolz, den sie wohl — sie schloß es selbst — besser hätte dämpfen sollen. Sie grüßte ihn, und ohne einen Blick vom Segel zu wenden, gab er den Gruß zurück.

Was siehst du? fragte sie.  
Daher kam keine Antwort, mit verwehelter Stimme, in der Stimme, wie der Klang einer tiefen Harfenleite.

Ich seh ein großes schönes Land!  
Er kratzte den Arm aus, verneigte sich ihr vorwärts, sie warf sich ihm an die Brust, und in seinem Arm, der gleich einem kühleren Band ihre Schultern umspannte, blühte sie auf.

Unter einer hellen, lichtblauen Kuppel, einem Gewölbe von unglauhbaren Stengen

mit seinen weichen, von blau gefärbten Ton, standen sie hier und schauten auf das Land, das ihnen von fern entgegenlachte; unendlich nach beiden Seiten hin, der blaue Meeresspiegel von seinen grünen Böden getrennt, quer über die Kimmung, von Südwest bis Nordost.

Lange Zeit Stille. Lange Zeit nur das Geräusch vom Schiffsbau her, der pflichtgetreu die dröhnende, hunkeltonige Orgel des Meeres trat. Die gleiche endloslose Unbeweglichkeit wie auf dem hüttenbedeckten, herrliche auch längs der beiden Kelings, die von den Beträchtern eine gekerkerte Gemeinde, huldig herbeigekommen auf die elligste aller Nachfragen hin; die Nachsicht, daß eine Küste in Sicht wäre.

Als Gudrid leise die Lippen bewegte, war es wie ein Schluchzender: Das wird unser Land! Er nickte nur.

Die Stille ward erst ein wenig später von einem Kinderlärm unterbrochen.

Ich hole ihn mit heraus, sagte sie und ging. Es dauerte ein Weilschen, ehe sie mit Snorri, der dann laut und zufrieden auf ihrem Arm lag, wieder zum Vorschein kam.

Du hast einen sehr pünktlichen und ungeduldigen Sohn, sagte sie.

Ich glaube, wir kommen in einen Fäutenfisch, sagte ihr Mann, scheinbar ohne Zeit und

Aufmerksamkeit für das Kind, und gab Befehl, an den Wind zu drehen.

Nur die überwältigende Schönheit des Landes, die, als sie sich weiter der Küste näherten, ununterbrochen einen stetig wechselnden Reichtum entfaltete, verführte Karlefski mit seinem Verstand, den weilschen Kurs zu gunsten des nördlichen aufzugeben zu haben. Aber diese Küste mußte man betreten. Gudrid vermochte nicht einzugehen, warum eine spätere Fahrt länger die weilschen, warum sie westlich des nördlichen Strandes ihn nicht ebensolange betriebligen konnte, wenn sie auch in entgegengekehrter Richtung vorgenommen wurde.

Ein himmelweiter Unterschied! meinte er lächelnd. Der da, der best das ein, oder nicht, Binländer?

Snorri machte mit den Armen eine Bewegung, als würde er ein Weilschiffchen hin und her, und überließ die Antwort darauf, wie überhaupt in dieser Zeit all seine Anliegen, seiner Mutter.

Warin besteht der Unterschied? fragte sie.

Der besteht in der Ungebuld eines Mannes, Grenzen festsetzen zu können.

Ja, das verstehtest Snorri so gut wie jeder andere.

Ich liebe deinen Frohsinn, sagte Karlefski lachend.

Frohsinn! ... In diesem schönsten Tag unseres Lebens!

Ja, kam es nachdenklich von seinen Lippen, an diesem schönsten Tag unseres Lebens.

# Abenteuerliche Zwillinge

Lässige Lehnlichkeit und Humor dabei

Die Lehnlichkeit von Zwillingen wird nicht nur in Laupfischen und Kurzgeschichten gern als Basis abenteuerlicher oder grotesker Begebenheiten gebraucht. Auch das Leben selbst gefällt sich manchmal darin, die Träger dieser Lehnlichkeit in seltsame Lagen zu bringen.

Es ist noch gar nicht lange her, da gerieten die Direktoren einer kanadischen Straßenbahn in schwere Bedrängnis. Sie hatten ein Paar von Zwillingenbrüdern in festerem Gewählung zu haben, von denen der eine noch schweren Vergehens zu zwölf Jahren, der andere wegen Weilsche zu drei Jahren verurteilt werden sollte. Da entspann sich beim Abenden eine gewaltige Prügelei zwischen den beiden Brüdern — jeder von ihnen behauptete er sei Sam, der in den nächsten Tagen zu entlassen sei, seiner weilsche John sein, der noch neun Jahre abzuwaschen hatte. Da beide sich völlig gleich, sich auch, glattstirnt und lahmschön, nicht durch Haare oder Barttracht unterscheiden, gab es ein unendliches Hin- und Herreden. Man war sich nicht einig, ob man alle beide entlassen oder alle beide abwaschen sollte. Sie schließlich ein Weilscher daran erinnerte, daß er mit Sam einen Joint gehabt hatte und nun vor Zeugen festgestellt wurde, daß nur der eine Bruder sich einer Einzelheit dieses Zwillingenalles mit dem Weilscher ins Gedächtnis zurückrufen konnte. Damit war die Angelegenheit geklärt.

Daß Professor Melton an der Hochschule in Seattle einen Zwillingenbruder besitzt, der ihm ähnlich sieht und daß beide bei zu vielen Verwechslungen Anlaß geben, rief an der

betreffenden Universität zahlreiche Ansetzungen hervor. Unter anderem erzählte man sich, daß der eine ein Monatsabonnement im Monatsheft genommen und alle 14 Tage in Melton mit wild wuchernder Mähne bei dem erkrankten Professor erschien, der von einem Zwillingen keine Ahnung hatte und diesen Paarwuchs als ein Weilschönomen betrachtete.

Snorri Brocart spielte ein paar Jahre seiner leibhaftigen Jugend den Till Copley. Überall machte man über seine Streiche, die er noch nie verüben wollte, sondern die er stets seinem Zwillingenbruder zuschob, der sich als sehr zurückgegangener lebender Bürger derartige Zumutungen empört vertrat. Es gab die ausgefallenen Ereignisse, über welche der ganze Melton sprach.

Was aber macht ein junger Mann, der sich in ein Mädchen verliebt, sich oft mit ihr trifft, sich mit ihr verlobt und dann, wenn er bei den Eltern seinen Verlobt macht, feststellen muß, daß die Geliebte eine Schwester hat, welche ihr zum Verwecheln ähnlich sieht? Es kam in solchem Falle einmal vor, daß der Mann nach einigen Wochen, in denen er vergebens verlobt hat, seine Geliebte beiden Frauen gegenüber ins richtige Gesichte zu bringen, seinen Vut nach, verschwand und nie wieder erschien.

Wie sehr sich die Schwierigkeiten verwickeln können, wenn die Zwillinge sich nicht nur ähnlich sehen, sondern auch noch zusammengehören sind — das ist eine andere Geschichte. M. W.

# Blick durchs Schmiedefenster

Von Max Junquidell

Gestern, zur Feierabendstunde, blühte ich durchs Fenster vom Schmied. Ich konnte ganz deutlich sehen, was drinnen vorging. Der Schmied trat in die Stube, ganz düster, machte Platz in groben Holzpanzern und das Schmiedelrad. Er ging bis in die Mitte der Stube, dann blieb er stehen. Sein kleiner Junge kam ganz getrennt. Der Schmied streckte den rechten Arm genähtwärts. Da, war das ein mächtiger Arm. Ganz dicht! Und die Adern wurden immer größer. Der kleine Junge hob seinen Arm, sprang hoch und hielt ihn an den Arm des Vaters geklemmt. Wie an einer Kette, lange hing der Junge.

„Los, los Karl! Mach den Aufschwung!“ So brumte der Schmied. Und der kleine Junge beugte die Arme und machte den Aufschwung. Sein Kopf wurde ganz rot, blühte, blühte! Er machte den Aufschwung am ausgestreckten Arm des Vaters. Der Vater lachte und rief, daß die ganze Stube fröhlich lachte. Friedrich! So heißt nämlich die Frau vom Schmied. Die kam angetrennt. Ach, sie ist so zierlich und zart, und hat einen feinen blonden Scheitel. Als sie der Schmied sah, rief er: „Karl hat den Aufschwung gemacht!“

Und ohne eine Antwort zu geben, floh sie Frau dem Mann an den Hals. Wie ein lebender Vogel hing sie an ihm und küßte ihn, küßte den zarten Mund und die Wangen, die nach ganz schwarz vom Rauch der Schmiede waren. Und das sah so lustig aus: der Junge am ausgestreckten Arm des Schmiedes, an seiner Hand die Frau. Ich mußte vor Freude lachen und rannete davon.

# Unser Leben

Von E. G. Kolbenheyer

Wer kann unsere Seele löten,  
Wer das Junge Blut verderben?  
Ringt der Baum in Sturmeseiden,  
Kinn der Stamm aus offenen Keulen:  
Zief im Boden — tausend Streden,  
Eng geschlungen,  
In die schwere deutsche Erde hart gedrungen —  
Zält die Wurzel und laugt Leben.

Wer kann unsere Herzen zwingen,  
Wer die hellen Augen binden!  
Nur leht' seine' Pulse jähren,  
Nur, wie seine, Pulse, werden  
Zief in dich, wo — tausend Streden  
Eng geschlungen,  
In die schwere deutsche Erde hart gedrungen —  
Deines Blutes Wurzel und Leben.

Wer kann unsere Hände binden,  
Wer den Fingerringe vernichten!  
Unser Werk wird Freiheit finden,  
Wird die lange Nacht durchdringen:  
Vobentrun, durch tausend Streden,  
Eng geschlungen,  
In die schwere deutsche Erde hart gedrungen,  
Zählt aus Leben, unser Leben.

„Ne, immer noch nicht. Kannst Du den Mann, Son?“

„Aber er interessiert Dich?“

„Ja, er interessiert mich.“

„Hast's mit ihm schon verhandelt?“

„Hast Du zufällig gehört, was sie zu ihm sagte?“

„Gehört hab' ichs schon, aber nicht verstanden.“

„Sag' mir, was er sagte.“

„Es war 'ne fremde Sprache, Son; Spanisch oder Italienisch — io genau kenn' ich das nicht.“

„Sag' mir, was er sagte.“

„Wißt Du, was er meinte?“

„Weißt Du's, Timm?“

„Gedert nich, Aber ich freig' es heraus — darauf kannst Du Dich verlassen.“

„Woher hast Du den Gehöracht?“

„Ich, das will ich Dir sagen, Son. Ich kam mit meiner Drofsche heute früh vom Bahnhof und wartete auf den Zug vom Festland. Na, der Zug lief ein, und der Mensch kam aus dem Bahnhof heraus. Ich anguckte mir ihn, und er leckte sich in den Wogen. Er mochte nach Kamen. „Gut“, sag' ich, „machen wir!“ — Aber unterwegs, in Weimarsfeld, ließ er plötzlich halten. Da fing er an, mich anzusehen.“

„Sprach er deutsch?“

„Tadellos. Ich halte ihn für 'nen Rheinländer oder auch für 'nen Süddeutschen.“

„Weiter, Timm! Was wollte er von Dir wissen?“

„Was mit dem gefranzten Dampf war, und ob er schon abgeleert sei. Er mochte 'ran an den Dampf und ihm mit leben.“

„Ne!“ sag' ich, „ganz 'ran kommen dar' ich nicht. Darumhin legen die Räder Dünen. Sie müssen vorher aussteigen, wenn sie hinommen!“

„Aber dann wollte er noch andere Dinge wissen. Ob mir bekannt sei, daß man 'nen Passagier, 'ne Dame, an Land gebracht hätte? Und ob ich wisse, wo die Dame sich aufhalte, oder ob sie schon abgereist war? Es hätte in den Zeitungen gestanden, aber nicht recht deutlich, es interessiert mich, was mit der Dame geschahen ist. — Na, etwas hatte ich ja

donon gehört. Ich sagte ihm, daß sie sich angeblich irgendwo in 'ner Pension in Kamen aufhalten sollte; genau wüßte ich das aber nicht — er mußte mal beim Bürgermeister nachfragen.“

„War also kein Bürgermeister?“ unterbricht Son den Redefluß.

„Ne, eben nicht. Er sagte mir, das wollte er nicht. Der Bürgermeister war ihm zu offiziell, es sei 'ne ganz distrierte Angelegenheit; ich als Chauffeur müßte für solche Sachen ja Verständnis haben, wo hier in Weimarsfeld die Fremden wären. Er würde es auch ohne Bürgermeister herausfinden, wo die Dame liegt.“

„Er hing dann an der Ecke aus, wo Du mit der Dame vorbeikamst. Er ging den Weg 'unter, und es sah so aus, als wolle er sich erst alles noch überlegen. Und als er zurückkam, da ging's los.“

„Hat er ihr eigentlich geantwortet, als sie ihm das in der fremden Sprache zurief?“

„Kein Wort, Son. Es war ihm anscheinend sehr unangenehm. Aber sie war ja gleich wieder weg. Sie rief es ihm zu — und dann ab wie der Teufel. — Ich sagte: „Danz, was muss' —“ „Zurück“, sagte er, „nach Weimarsfeld.“

„Er dankte er sich nach mir, Timm?“

„Doch, das hat er. Aber erst unterwegs. Er mußte ich mich überlegen, aber dann sagte ich mir, daß er schließlich auch von jemand anders erlähre, wer Du bist. Er braucht Dich ja nur zu befragen — Du bist ja bekannt auf der Insel.“

„Ganz richtig. — Wo hing er in Weimarsfeld ab?“

„Mitte auf der Friedriehstraße ließ er halten.“

„War ein Hotel?“

„Eben nicht. Er hatte ja auch kein Gepäck bei sich.“

„Timm — er hat Dir sicher ein gutes Trinkgeld gegeben.“

„Doch ja — ziemlich nobel. Dann wollte er wissen, ob ich 'ne Frau hätte. Er hatte wohl Angst, ich würde dahinter was erzählen.“

„Ne“, sagte ich, „da is nur Mutter Inken!“

„Und er hätte überhaupt beruhigt sein, sagte ich, ich hätte den Rand. — Aber man kann nicht

immer sein Wort halten, Son, nicht wahr?“

„Schließlich bist Du mein Freund.“

„Was für einen Einbruch machte er auf Dich?“

„Ich 'ne Weilmann, Son. Kanister, Gentleman, Reiztreter. Aber nich von oben 'unter — nein, ganz nett, ganz menschenfreundlich. Und vorzüglich, sehr vorzüglich. Glatt wie 'n Aal — sag' ich Dir.“

„Timm, müßt Du Dir zwanzig Mark verdienen?“

„Umsonst, Son! Von Dir nehme' ich kein Geld. Du willst wissen, wo er wohnt, nicht wahr? Was' ich Dir.“

„In 'ner Viertelstraße, die ich Dir sagen will. Er hat den Mann gefunden. Der nehme' sich Zeit und wohnt in einer Pension, die etwas oberhalb liegt.“

„Unterwegs treffen sie auf den Polkater, der vom Rad springt. Auf ihn haben wir empfangen ein Telegramm. „Sonst nichts.““

„Sonst nur ein Telegramm für einen Herrn Bergendahl“, antwortet der Bote. „Der Herr wohnt doch, aber bei Ihnen? Hier liegt Weimarsfeld.“

„Es ist eine Dame“, sagt Son. „Das Telegramm bringt ihn wieder an. „Danz, Timm! Warte müllen weiter!““

„Hier heißt nur „Bergendahl!““ meint der Polkater.

„Son hört es nicht mehr; sie fahren schon wieder. Der Bote hat das Telegramm auf, das für ihn bestimmt ist, und liest es. Sein Herr wohnt doch, aber bei Ihnen? Hier liegt Weimarsfeld.“

„Das große Finanzgeschick ist gefährdet. Warte ab, abermals mit Bruch des Vertrags.“

„Son zerreißt das Telegramm in kleine Stücke und liest die Papierstücke über die Straße.“

„Hier heißt nur „Bergendahl!““ meint der Polkater.

„Son hört es nicht mehr; sie fahren schon wieder. Der Bote hat das Telegramm auf, das für ihn bestimmt ist, und liest es. Sein Herr wohnt doch, aber bei Ihnen? Hier liegt Weimarsfeld.“

„Das große Finanzgeschick ist gefährdet. Warte ab, abermals mit Bruch des Vertrags.“

„Son zerreißt das Telegramm in kleine Stücke und liest die Papierstücke über die Straße.“

„Hier heißt nur „Bergendahl!““ meint der Polkater.

„Son hört es nicht mehr; sie fahren schon wieder. Der Bote hat das Telegramm auf, das für ihn bestimmt ist, und liest es. Sein Herr wohnt doch, aber bei Ihnen? Hier liegt Weimarsfeld.“

„Das große Finanzgeschick ist gefährdet. Warte ab, abermals mit Bruch des Vertrags.“

„Son zerreißt das Telegramm in kleine Stücke und liest die Papierstücke über die Straße.“

„Hier heißt nur „Bergendahl!““ meint der Polkater.

„Son hört es nicht mehr; sie fahren schon wieder. Der Bote hat das Telegramm auf, das für ihn bestimmt ist, und liest es. Sein Herr wohnt doch, aber bei Ihnen? Hier liegt Weimarsfeld.“

„Das große Finanzgeschick ist gefährdet. Warte ab, abermals mit Bruch des Vertrags.“

„Son zerreißt das Telegramm in kleine Stücke und liest die Papierstücke über die Straße.“

„Hier heißt nur „Bergendahl!““ meint der Polkater.

„Son hört es nicht mehr; sie fahren schon wieder. Der Bote hat das Telegramm auf, das für ihn bestimmt ist, und liest es. Sein Herr wohnt doch, aber bei Ihnen? Hier liegt Weimarsfeld.“

„Das große Finanzgeschick ist gefährdet. Warte ab, abermals mit Bruch des Vertrags.“

„Son zerreißt das Telegramm in kleine Stücke und liest die Papierstücke über die Straße.“

„Hier heißt nur „Bergendahl!““ meint der Polkater.

„Son hört es nicht mehr; sie fahren schon wieder. Der Bote hat das Telegramm auf, das für ihn bestimmt ist, und liest es. Sein Herr wohnt doch, aber bei Ihnen? Hier liegt Weimarsfeld.“

„Das große Finanzgeschick ist gefährdet. Warte ab, abermals mit Bruch des Vertrags.“

„Son zerreißt das Telegramm in kleine Stücke und liest die Papierstücke über die Straße.“



# Bilder vom Tage

## Zumulte im belgischen Senat Debatte über den Barmat-Skandal - Geheimdossier verweigert

Drahtbericht unseres Korrespondenten



Ulm: Wetzbild, Sanber-A.

### Der schändliche Überfall auf Sudetendeutsche in Teplitz

Dieses einzige von den Vorfällen in Teplitz-Schönau vorhandene Bild zeigt, wie die „Selbstverwaltung“ wirklich aussieht. Und zwar ist es der Augenblick, da sich vier Polizisten brutal mit Gummiknüppeln auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Frank, stürzen. Er ist bereits zusammengebrochen. Man sieht nur noch einen Teil seines Kopfes.



Staßfurt: Bocke-Hoffmann, Sanber-A.

### Die englische „Befriedigungsaktion“ in Palästina

Der Kampf der Araber, als Antwort auf den englischen Teilungsplan Palästinas, hat England zu drakonischen Maßnahmen veranlaßt, die eigentlich sonst von der „freiesten Demokratie der Welt“, dem Inselreich, nur den „autoritär regierten Staaten“ vorgeworfen werden. Hier werden die Häuser, in denen sich angeblich arabische Terroristen befinden, mit Dynamit in die Luft gesprengt.



Buff: Ederl-Wilke, Sanber-A.

### Rudolf Heß übergab die Weisheitslücke zu Pasewalk

Ein symbolischer Akt gab der Gedenkfeier einen unvergesslichen Höhepunkt: So wie vor 20 Jahren der Frontsoldat Adolf Hitler mit dem Entschluß, nun Politiker zu werden, das Lazarett verließ, um von dieser kleinen Stadt aus dann in jahrzehntelangen Ringen die Herzen eines ganzen Volkes für seine große Idee zu entflammen, so trat bei der Feierstunde ein einfacher Feldsoldat mit einer Fackel aus der Weisheitslücke und entzündete damit die Fackeln der Männer der Allen Garde des Pommergaues, die vor der neuen Ehrenhalle Spalier standen.

Der Justizminister entgegnete, daß es nicht möglich sei, dem Parlament die Geheimdossiers zur Verfügung zu stellen. Die Bemerkung löste heftige Tumulte aus, daß die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen werden mußte. Der Justizminister wendete sich dann erneut gegen die Opposition. Man habe ihn gefragt, wie es möglich gewesen sei, Barmat freigelegt zu werden, während gleichzeitig ein Haftbefehl gegen Barmat bestehe. Ein solcher Haftbefehl bestehe jedoch nicht! Diese Mitteilung löste erneut große Erregung aus.

Es sei Pettijean gewesen, der im Jahre 1931 um eine Wachenbesetzung für die drei Barmats nachgesehen habe. Im Juni 1932, als Pettijean Minister geworden sei, habe der Sicherheitsdienst ihm mitgeteilt, daß seinen Frühen nicht festgenommen werden könne. Im Jahre 1932 sei jedoch zunächst Henri als auch David Barmat die Aufenthaltsgenehmigung erteilt worden. Da die Frau Barmats einer Operation habe unterzogen werden müssen, sei die Aufenthaltsgenehmigung später noch wesentlich verlängert worden. Auch der damalige Justizminister Genard François habe sich für Henri Barmat eingesetzt, mit dem Erfolg, daß Henri Barmat bis zum 1. Januar 1934 in Belgien habe bleiben dürfen.

## Verhaftung völlig unbegründet

Eine Richtigstellung zu dem Wiener Fall in der Mauer

Wien, 23. Oktober. Der „Weltdeutsche Beobachter“ nimmt Stellung zu der Verhaftung seines Betreters in Wien, Rittmeister a. D. Georg In der Mauer, der zu den markantesten Persönlichkeiten der österreichischen nationalen Opposition gehörte.

Nach der amtlichen Verlautbarung wird der festgenommene verdächtigt, durch Abgabe von Erklärungen an ausländische Journalisten sich für die angeblich illegal bestehende Nationalsozialistische Partei in Österreich betätigt zu haben. Er soll in der belgischen Zeitung „Independance Belge“ und in einem ungarischen Blatt die innenpolitische Lage Österreichs kritisiert haben.

Dem „Weltdeutschen Beobachter“ wird demgegenüber aus Brüssel mitgeteilt, daß nach einem Interview seines Wiener Korrespondenten mit dem Chefredakteur der „Independance Belge“ keine Rede sein könne. — Der Chefredakteur dieses Blattes, Herr

Jenny, hat vielmehr dem Brüsseler Vertreter des „Weltdeutschen Beobachters“ eine Erklärung mit dem Bemerken übergeben, sie in der nächsten Ausgabe seiner Zeitung zu veröffentlichen. In der Erklärung der „Independance Belge“ heißt es: „Wir legen Wert darauf zu erklären, daß wir von Herrn In der Mauer ein Interview weder erhalten noch durchführen haben.“

Die Verhaftung In der Mauer ist also auf eine bloße Vermutung hin erfolgt. Die nationale Bevölkerung Wiens ist empört. Die Verhaftung des Rittmeisters ist um so bedauerlicher, als er gerade vor kurzem von einer schweren Lungenerkrankung genesen ist, und somit den Anstrengungen der Unterjochung rein physisch kaum gemessen sein dürfte. Es wird vermutet, daß die Verhaftung schon seit langem geplant war und man jetzt nur auf eine günstige Gelegenheit wartet, der nationalen Opposition einen ihrer markantesten Männer zu nehmen.

## HJ-Führer besuchen Spanien

Auf Einladung der nationalspanischen Regierung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 23. Oktober. In Erweiterung des Besuchs der 114 nationalspanischen Jugendführer und Führeramleiter traten am Freitag von Hamburg aus acht HJ- und Jungmannführer der Hitler-Jugend unter der Führung von Mannführer Vorhards vom Organisationsamt der Reichsjugendführung eine längere Reise nach Spanien an.

Die Fahrt, die etwa einen Monat dauern wird und ein reichhaltiges Programm umfaßt, geschieht auf Einladung der nationalspanischen Regierung, deren Gäste die HJ-Führer schon von Hamburg aus sind.

Mit diesem Besuch, der die zweite Begegnung zwischen deutscher und spanischer Jugend darstellt, soll ein weiterer Schritt zur Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Völkern und Völkern getan und vor allem die Verbundenheit der deutschen Jugend mit der spanischen bekräftigt werden.

## Erinnerung an die „Emden“

Japanisches Schiff fand vergrabene Granaten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Singapore, 23. Oktober. Auf eigenartige Weise ist man in Singapur wieder an die einjährige fähige Kaperfahrt des deutschen Kreuzers „Emden“ während des Weltkrieges erinnert worden, der erst nach vielen aufsehenerregenden Abenteuern von einer Übermacht von feindlichen Kriegsschiffen vor den Cocos-Inseln gesinkt und versenkt wurde.

Auf die Nachricht hin, daß ein japanisches Schiff, das sich im Hafen von Singapur aufhielt, Munition an Bord habe, ordnete die Seelenpolizei eine Durchsicht des betreffenden Führerfahrzeugs an. Dabei wurde festgestellt, daß tatsächlich sich an Bord etwa 500 Granaten befanden. Die Mannschaften des Schiffes erklärte, daß sie die Munition vergraben an der Küste einer im Indischen Ozean liegenden Insel gefunden hätten. Bei der näheren Untersuchung konnten an den Hüllen Feigen festgestellt werden, die die Munition als zu dem deutschen Kreuzer „Emden“ gehörig ausweisen, der hier während des Weltkrieges getreuzt hatte.

## 800 Häuser niedergebrannt

Frankreich: Trophe auf Bornio

Amsterdam, 23. Oktober. Wie aus einer Mitteilung der französischen Presse berichtet wird, brach dort ein Brand aus, dem 800 Häuser und Bäder zum Opfer fielen.

Es handelt sich meist um Eingetragene, behauungen, doch sind auch einige europäische Niederlassungen eingeschleiert worden. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, hat — wie es heißt — einen Schaden von rund drei Millionen Wert verursacht.

## Weltjudentum

wird gegen Polen mobilisiert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Warschau, 23. Oktober. Die wachsende jüdische Bewegung in Polen hat die dortigen Juden veranlaßt, Hilferufe an ihre Halbjüngern in aller Welt zu senden. Ein Kongreß polnischer Juden in Antwerpen ist jedoch daher, „alle jüdischen Völker mit Hilfe der Weltpresse über die Granatentäter aufzuklären“, die die armen Juden in Polen über sich ergehen lassen müßten.

Ein entsprechender Hilfsplan wurde bereits ausgearbeitet, so daß wahrscheinlich schon in nächster Zeit die von den Juden Hungarischer Weltreise die Weltreise gegen Polen, mitteilen wird. Der polnische Kongreß wurde 1 Million Dollar zur Verfügung gestellt, um ihnen die Möglichkeit zum „Durchhalten“ zu geben. Diese Gelder sind besonders interessant, da die jüdischen Juden größtenteils bislang feindlich dem „Durchhalten“ legten, sondern vielmehr emigrieren Auswanderungspropaganda trieben.

Der finnische Außenminister Soisalo hat hierzulande in der Zeit des Wandels geäußert hatte, dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, einen Besuch abzustatten, traf Freitagabend in Berlin ein.

Das englische Parlament wurde am Freitag mit einer Proklamation des Königs betraut und wird, wie vorgelesen, die Dienstag wieder zusammenzutreten. Die Rede des Königs sollte schließlich einen fassen Ueberblick über die politischen Ereignisse des letzten halben Jahres geben.

23. Oktober 1937

Länderkämpfe eine nationale Aufgabe

Oesterreichs Handballer in Halle

In Berlin: Die deutsche Fußball-Länderelf im Kampf gegen Norwegen

Am Sonntag, dem 24. Oktober, ist die österreichische Handballmannschaft in Halle, um in der Kampfbühne gegen die Nationalmannschaft anzutreten. Die Sportvereine, die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen...

Leibesübungen. Und wir verraten wohl heute kein Geheimnis, wenn wir sagen, daß durch diese Kämpfe — ganz gleich, wer auch immer der Sieger bleibt — die Leibesübungen in den letzten Jahren in aller Welt einen Auftrieb erhalten, wie man ihn noch vor kurzer Zeit für unmöglich gehalten hat.

Auch am morgigen Tag wird Deutschland im Fechten zweier Länderkämpfe fechten. In Berlin werden unsere Fechtler gegen die Norweger im Olympia-Stadion kämpfen, und in der Gaulstadt Halle werden unsere deutschen Fechter aus Österreich, die heute früh angetreten sind, auf der holländischen Kampfbühne mit einer deutschen Handball-Elf ihre Kräfte messen.

Es ist selbstverständlich, daß dieser letzte Länderkampf, der in unserem Gau ausgetragen wird, bei uns besonders starken Widerhall finden wird. Wir wissen schon heute, daß unsere Fechter aus Österreich auch auf der Kampfbühne mit Begeisterung empfangen werden, wir wissen weiter, daß, rein sportlich gesehen, die Österreicher auf dem Vormarsch sind, die Weltspitzenstellung Deutschlands im Handball zu gefährden, und wir

wissen zum Schluß, daß es in Halle einen herrlichen Kampf der Gegner geben wird, der alle in einen Bann zieht. Wer gewinnt? Der Besieger soll liegen.

Für uns aber lautet die Parole: „Auf zum Handball-Länderkampf in Deutschland — Österreich, dem ein jugend-Siegespiel der Mannschaften von Halle und Leipzig vorausgeht.“

Der Kreischiedsrichter-Obmann Rosenow hat den Tag des Länderkampfes wahrgenommen, um seine Schiedsrichter zu einer Arbeitstagung einzuladen. Die Arbeitstagung wird eröffnet um 8 Uhr mit Frühstück auf dem R 13-Platz in der Gaulstadt. Nachdem dann verwaltungsmäßige Fragen erörtert werden, über das Verhalten und die Pflichten eines Handballschiedsrichters sprechen.

Das Hauptreferat hält der Reichsspielwart des Fachamtes Handball, Burmeister, der im großen Rahmen die Handballspielordnung eingehend behandeln wird und in seinen Ausführungen über den Schiedsrichter mancherlei neue Anregungen gibt. Für die Handballschiedsrichter des Reiches ist es eine Freude, daß die Reichstagung vorausgeht.

bis 8000 Kubikzentimeter. Major Gardner-England kommt mit einem MG. und R. Kofler führt einen selbstgebauten Spezialwagen der 750-Kubikzentimeter-Klasse ein. Bei den Motorrädern sind Auto-Union-D 12 mit Winkler, Kluge (175- und 250-Kubikzentimeter-Klasse), Schumann und Rohmann (600-Kubikzentimeter-Gespann) zur Stelle. F. M. M. führt Henne mit dem 600-Kubikzentimeter-Solomobil.

Piero Taruffi, Italiens erfolgreichster Motorrad-Weltretrofahrer, erzielte auf der Strecke Brescia-Bergamo mit 274,281 Stundenkilometer für die fliegende Welle nicht nur drei neue Weltrekorde der 500-, 750- und 1000-Kubikzentimeter-Klasse, sondern verbelebte auch den abstrakten Weltrekord des Engländers Fernbough. Dieser stand auf 273,244 Stundenkilometer.

Einen entscheidenden Sieg feierte Frankreichs Mittelgewichtler René Lantier über den Belgier Victor Charlier. Nach mehreren Niederlagen brach der Ringrichter den im Pariser Magasinall ausgetragenen Kampf zugunsten des französisch überlegenen Franzosen ab. Auf der gleichen Veranstaltung siegte der Engländer Charles Kay über den Franzosen Vinar; der Ringrichter machte schon in der zweiten Runde dem unglücklichen Geistes ein Ende. Ed. Lantier ist als Gegner für den deutschen Meister Weisemann, für einen Titelkampf um die Welt- und Europameisterschaft am 4. November im Berliner Sportpalast in Aussicht genommen.

Finnlands Amateurboxer, die am 3. Dezember in Sieting gegen Deutschland kämpfen, treten zuvor am 5. November in Rostock zu einem Länderkampf gegen England zum Fliegengewicht aufwärts mit folgender Mannschaft an: Olli Lehtinen, Heikki Suonsalo, Arvo Siponen, Erkki Kaartinen, Sulo Roffi, Viljo Sahonen, Hannes Kotiranta, Erik Polinder.

Hockey-Punktkämpfe

ATC in Jena

In der Gaulstadt treffen am Sonntag die augenblicklich die Tabelle anführenden Mannschaften zusammen. In Jena wird sich im Spiel ATC Jena — ATC Halle zeigen, wer die bessere Elf besitzt. Trotz aller Formverbesserung der Hallenser halten wir einen Punktgewinn von ihnen für unwahrscheinlich. Der Vorteil des eigenen Platzes und vielleicht auch die größere Erfahrung der ATC werden ausgleichend für den Endserfolg sein.

THC 1. in Mezeburg

Die Hallenser THer bestreiten gegen den THC 99 Mezeburg den fälligen Punktkampf. Die Platzbesitzer stehen in der Tabelle recht günstig und werden bestraft sein, weitere Punkte zu sammeln. In Witterfeld haben die Griesheimer Gelegenheit gegen den TSB Leuna einen weiteren Punktgewinn zu holen. Auf der Ziegelwiese in Halle freuzen um 10.30 Uhr ATC Senioren und ATC 45 Leipzig Senioren die Schläger. Die Hallenser haben einen guten Stamm zur Verfügung, der sich wohl durchziehen versteht. Das Spiel wird auch reich an spannenden Momenten sein. Vorher spielen ATC Jugend und Wader Leipzig Jugend gegeneinander. Das ist ein weiterer Kräftetest für das Können des ATC-Nachwuchses. Um 11.45 Uhr haben schließlich noch ATC 2. und THC 2. ein Freundschaftsspiel vereinbart.

Um 9.45 Uhr stehen sich auf der Nachtgalleninsel in Halle THC Frauen und Leipziger SC Frauen gegenüber. Hier können die Hallenserinnen nun einmal ihr Können zeigen. Die Gäste verportern in Nachbargau Sachsa noch immer allerbeste Klasse. Die THG Jugend weilt bei Götzchen SC Jugend.

Ligaringkampf

Leuna gegen Ramjin

Am Sonntagvormittag steigt in Fortsetzung der Bezirksmeisterschaften der Ligaringkampf Leuna gegen Ramjin. Mit dieser Paarung steigt in Leuna wohl der interessanteste Kampf der diesjährigen Kampferie. Ramjin und Leuna sind schon alle ihre Gegner mit gutem Punktverhältnis und

Sonntag, 17. Uhr bei der Böhme Ligaringkampf Leuna-Ramjin

ganannte Gegner halten sich bisher die Waage. Man ginge sehr, dieser oder jener Mannschaft im voraus den Sieg zuzusprechen. Leuna ist sich der Schwere und der Wichtigkeit des Kampfes bewußt und man verläßt sich auf eine ziemlich harten Mannschickung, die Schlußkampf der Mannschaft zu erhöhen.

Zur internationalen Rekordwoche für Wagen und Motorräder, die am kommenden Montag auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. beginnt, melbete die Auto-Union Kolemeyer (Erlahfänger Halle) und Mercedes-Benz Caracicia (Erlahfänger a. Braunschweig oder Lang) für die Klasse 5000

Willkommengruß!

Es ist mit eine besondere Ehre und Freude, die österreichische Nationalmannschaft zum 10. Länderkampf in Halle begrüßen zu können, denn in der Zeit vom Jahre 1925, wo in der gleichen Stadt der erste Länderkampf durchgeführt wurde, bis zum heutigen Tage hat unser Kampfsport Handball eine nie geahnte Entwicklung genommen. Das Tempo des Fortschritts, die Erzielung des Ruhms und die Verbreitung in so vielen Staaten "Europas" und der Welt sind nicht zuletzt auf die Rivalität unserer beiden Länder zurückzuführen. Darum wird immer unser oberstes Bestreben sein, uns mit unseren Sportkameraden aus Österreich zu messen und uns zu rituellen Kampfe zu stellen. Ich wünsche von Herzen, daß sich unsere Sportkameraden in unserem schönen Vaterlande und der gastfreundlichen Stadt Halle wohlfühlen mögen. Ich bin sicher, daß das Spiel kameradschaftlich und ritterlich durchgeführt wird, was nicht ausschließt, daß im kämpferischen Einsatz alle Kräfte aufgebracht werden. In diesem Sinne heiße ich nochmals unsere österreichischen Sportkameraden herzlich willkommen."

Richard Wurms

ÖÖ-Brigadeführer und Reichssachamtsleiter.

Die kleine Sportrundschau

Jörgen Hval spielt am Sonntag für den norwegischen Hvalstad im Fußball-Länderkampf gegen Deutschland. Auswärtige Angriffsreihe tritt nunmehr im Olympiastadion von rechts nach links wie folgt an: Odd Franzen, Keldar Kowman, Alf Warhinen, Wagner Hansen und Jörgen Hval. Am Freitag fand der von der norwegischen Zeitung veranstalteten Sonderfahrt nach 260 norwegische Schlägerbummler in Berlin eingetroffen.

Mar Schmeling weilt in Hamburg und befragt dort alle Einzelheiten für seinen Kampf am 30. Januar in der Sportpalasthalle mit dem Engländer Ben Frost. Voraussichtlich wird Schmeling sein Trainingsquartier, wie schon bei seinen früheren Hamburger Kämpfen, in Friedrichsruh aufschlagen.

Einen schönen Erfolg hatte die deutsche Basketball-Mannschaft beim Pariser Europaturnier. Belgien wurde von unseren Vertretern mit 38:26 (11:7) geschlagen. In

den weiteren Spielen siegte Lettland über die Schweiz mit 47:23 und England über Luxemburg mit 28:13. Die deutsche Mannschaft steht dadurch in der Endrunde und kämpft mit Frankreich, Lettland und die Schweiz um die ersten drei Plätze.

Die deutsche Rugby-Fünfkampf bestreitet am 31. Oktober den Länderkampf gegen Belgien in Düsseldorf mit folgender Mannschaft: Schäfer (Siedelberg), Reuter, Gander (Hannover), Rohmeyer (Neuenheim), Hohberg (Hannover); Fischer, Rothhöfer (Hannover); Bresser III (Frankfurt), Amelung (Hannover); Von Röm, Kerber (Siedelberg), Gilsbert (Frankfurt a. M.), Bönede I (Siedelberg), Schäffe (Hannover), Wismann II (Hannover).

Zur internationalen Rekordwoche für Wagen und Motorräder, die am kommenden Montag auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. beginnt, melbete die Auto-Union Kolemeyer (Erlahfänger Halle) und Mercedes-Benz Caracicia (Erlahfänger a. Braunschweig oder Lang) für die Klasse 5000

Heil Hitler! Kreisführer des Gaues VI (Mitte) Kreisführer des Kreises 7 (Sachsa).

Im Geiste der Kameradschaft

Wir haben im Laufe dieser Woche wiederholt Berichte über die beiden Länderkämpfe des Sonntags gebracht, so daß wir heute einmal nur die beiden Sportkämpfe messen: Warum sind Länderkämpfe notwendig?

PL-Länderkämpfe und Länderkämpfe sind — wo immer sie ausgetragen werden — nicht nur eine Möglichkeit des Sportglaubens oder ein Kampfplatz, auf welchem die Helden der Nationen im ritterlichen Wettstreit ermittelt werden sollen, nein, sie sind weit mehr. In diesen Länderkämpfen und Länderkämpfen spricht die gestiegene Nation durch ihre Auserwählten zu ihren Helden. Die Nationen lernen sich hierbei im persönlichen Verkehr kennen und achten, und deswegen sind solche Kämpfe eine Brücke der Verständigung von Volk zu Volk — eine Staatsnotwendigkeit.

Es wird niemand verlangen, daß sich die Helden lieben, laute einmal der Schöpfer der Olympischen Spiele der Menschheit. Man muß aber fordern, daß sie sich achten. Um sich aber zu achten, müssen sie sich kennenlernen. Nichts unterstreicht mehr diese Worte deutlicher als die Olympischen Wettspiele des Jahres 1936 in Deutschland. Aufgegriffen durch den Eigenwille einer Engherzigkeit kamen viele Sportler und Sportlerinnen aus allen Teilen der Welt, aus Nord und Ost, aus Süd und West nach Deutschland, um sich dann hier mit eigenen Augen zu überzeugen, daß sie sich nicht belügen worden sind.

Wohin immer wir auch während dieser Wettspiele kamen, sei es in das schneebedeckte Winterfeld in unserem Heimatland haben wir den Geist der Kameradschaft von Nation zu Nation enger und enger geknüpft. Und dieses kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl war zugleich die beste und höchste Grundlage für die heutige Entwicklung im internationalen Sportverkehr der Völker.

So ist es heute eine Selbstverständlichkeit, daß selbst in Tagen politischer Hoffspannung die Vertreter einzelner Nationen sich vereinen, um im ritterlichen Wettstreit ihre Kräfte zu messen.

Waher dem Ziel des sich Kennenlernens der einzelnen Nationen, und außer dem Ziel der Ermittlung der Besten unter ihnen sind aber solche Kämpfe zugleich eine Werbung für die

120 mal mit PALMOLIVE-RAISERSEIFE rasiert — und Sie kaufen zufrieden die zweite Stange Mit dem handlichen Dosehalt 60



Jedes gewöhnliche Wort kostet 5 Pf. jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet . . . . . 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47700)

# MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 5 Pf. jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet . . . . . 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47700)

## Stellen-Angebote

### Erstklassige Grobstauchschneider

Spezialisten für Wälder, Offiz.-Mäntel, Fracks, Smoking, Sakkos und einen Tagsschneider

Hofing, Halle-S., Adolf-Hilber-Ring 17

### Hochbautechniker

sober im Entwerfen und Veranschaulichen. Hoher Zeichnen und technischer Bauarbeiten. S. sofortigen Antritt gesucht. Besoldung nach P. & F. Vereinbarung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an: **Preußisches Staatshochbauamt I**, Halle, Domstraße 3

### Sattler-Gehefen

junger oder älterer, der sich in der Sattler- und Gehefenlehre ausbilden will, findet in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Fahrtstuhlführer

im Alter von 18 bis 20 Jahren, der sich in der Fahrtstuhlführerlehre ausbilden will, findet in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Dermatologen

mit eigener Praxis, die sich in der Dermatologie ausbilden will, findet in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

### Lehrer

in der **Sattler-Gehefen** Halle, Domstraße 3, eine gute Ausbildung.

## Zweizimmer-Wädel

weiches Ikon im Hausbau, ist für Hochschüler geeignet, ist für Hochschüler geeignet, ist für Hochschüler geeignet.

## Paulusviertel

beste Lage, sehr schön 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, reiches Zubehör, 1. Dezember zu vermieten. 71 397.

## Garagenhof

mit 200 qm, 4-stöckig, moderner, sehr schöner Garagenhof zu vermieten. 71 397.

## Handwerksarbeiten

Einige Schäfte, Klempnerarbeiten, Tischlerei, etc.

## Grundstücksmarkt

Grundstück mit Garten und ein paar Morgen Feld, Umgebung, 1000 qm, zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 345 an 3973, Halle-S., Ulrichstr. 57.

## Grundstück

zu verkaufen! Wohnort in der Nähe.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Bernstein Emil Herz

„das deutsche Gold“ der Schmuck der deutschen Frau aus der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg

Obere Leipziger Straße 45 Nähe Riabekplatz

## Kleinoberfläche

1. November, gefast, Angebote unter 8 345 an 3973, Halle-S., Ulrichstr. 57.

## Handwerksarbeiten

Einige Schäfte, Klempnerarbeiten, Tischlerei, etc.

## Grundstücksmarkt

Grundstück mit Garten und ein paar Morgen Feld, Umgebung, 1000 qm, zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 345 an 3973, Halle-S., Ulrichstr. 57.

## Grundstück

zu verkaufen! Wohnort in der Nähe.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wolle

In bewährten Qualitäten und großer Auswahl preiswert bei

## Rolle

Steinweg 32

## Dichtbäume

leber Art u. Form empfiehlt in erhaltener Ware G. Schilling, Baumgasse, Könnern-S., Hofstraße 3.

## Guterhaltene Damen-Garderobe

Schule Nr. 37, 3-st. Damenmode, 100-120, 120-140, 140-160, 160-180, 180-200, 200-220, 220-240, 240-260, 260-280, 280-300, 300-320, 320-340, 340-360, 360-380, 380-400, 400-420, 420-440, 440-460, 460-480, 480-500, 500-520, 520-540, 540-560, 560-580, 580-600, 600-620, 620-640, 640-660, 660-680, 680-700, 700-720, 720-740, 740-760, 760-780, 780-800, 800-820, 820-840, 840-860, 860-880, 880-900, 900-920, 920-940, 940-960, 960-980, 980-1000.

## Schreibmaschine

leibt gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter 8 345 an 3973, Halle-S., Ulrichstr. 57.

## Heizten

26 Jahre, 170, einwandfreie, wirksamste, gut geheizte, gute Heizung, 1000 qm, zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 345 an 3973, Halle-S., Ulrichstr. 57.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wolle

In bewährten Qualitäten und großer Auswahl preiswert bei

## Rolle

Steinweg 32

## Dichtbäume

leber Art u. Form empfiehlt in erhaltener Ware G. Schilling, Baumgasse, Könnern-S., Hofstraße 3.

## Guterhaltene Damen-Garderobe

Schule Nr. 37, 3-st. Damenmode, 100-120, 120-140, 140-160, 160-180, 180-200, 200-220, 220-240, 240-260, 260-280, 280-300, 300-320, 320-340, 340-360, 360-380, 380-400, 400-420, 420-440, 440-460, 460-480, 480-500, 500-520, 520-540, 540-560, 560-580, 580-600, 600-620, 620-640, 640-660, 660-680, 680-700, 700-720, 720-740, 740-760, 760-780, 780-800, 800-820, 820-840, 840-860, 860-880, 880-900, 900-920, 920-940, 940-960, 960-980, 980-1000.

## Schreibmaschine

leibt gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter 8 345 an 3973, Halle-S., Ulrichstr. 57.

## Heizten

26 Jahre, 170, einwandfreie, wirksamste, gut geheizte, gute Heizung, 1000 qm, zu kaufen gesucht. Angebote unter 8 345 an 3973, Halle-S., Ulrichstr. 57.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

## Wohnung

in der Nähe, 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, etc.

# Werbung als politische Aufgabe

## Staatssekretär Funk begründet auf der Reichstagung die Notwendigkeit der Werbung

Unter außerordentlich harter Beteiligung wurde gestern in Berlin die Reichstagung „Die deutsche Werbung“ eröffnet, die zum ersten Male alle am Werbewesen interessierten Organisationen und Verbände enthält.

Der Präsident der Vereinigung Staatsleiter Hugo Fischer, stellte in seiner Begrüßungsansprache drei Fragen auf, mit denen sich die Redner der Tagung auseinandersetzen:

1. Ist Wirtschaftswerbung während der Zeit des Vierjahresplanes notwendig und erwünscht?
2. Trägt die Wirtschaftswerbung dazu bei, die Leistungen der deutschen Volkswirtschaft zu steigern?
3. Dient die deutsche Wirtschaftswerbung dem Verbraucher?

### Ein Preisausschreiben

Ministerialdirektor Reichard gab Aufschluß über die Tätigkeit des Werberates der deutschen Wirtschaft und veröffentlichte ein Preisausschreiben, das der Werberat über das Thema „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Wirtschaftswerbung, insbesondere der Werbung zur Steigerung des Gesamtumsatzes der Volkswirtschaft“ erlassen hat. Die Arbeiten sollen insbesondere die Umstände darlegen, die Werben lassen, daß die Werbung nicht nur für den einzelnen Betrieb förderlich, sondern für den wirtschaftlichen Fortschritt der Volksgemeinschaft unentbehrlich ist. Der Werberat beabsichtigt, die beste Arbeit in großer Auflage drucken und unter diesem Namen verteilt werden zu lassen, bei denen Aufklärung 4000 RM, ein 2. Preis von 2000 RM, und ein 3. Preis von 1500 RM.

Staatssekretär Funk übertrug die Größe der Reichsergänzung und insbesondere die für die Werbung zuständigen Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda Dr. Goebbels.

Am nationalsozialistischen Staat, so führte Staatssekretär Funk aus, ist die Werbung aus der Sphäre der privaten Erwägungen in die Reihe der staatspolitischen Aufgaben gebracht worden. Die Werbung schreie in neuen Deutschland zu den geistigen Führungsmitteln. Was nun die Wirtschaftswerbung im besonderen anbelangt, so fand ihr im Zusammenhang mit der einzigartigen Entwicklung, die die Volkswirtschaft im nationalsozialistischen Staat genommen hat, auch völlig neue und einzigartige Aufgaben zugefallen. Die Verbindung des Vierjahresplanes durch den Führer und die Beauftragung des Generalobersten Hermann Göring mit der Durchführung haben aber Welt gezeigt, daß der nationalsozialistische Staat wie auf den Gebieten des Staatsaufbaues auch in der Wirtschaftspolitik neue Wege geht.

Die Wirtschaftswerbung ist im Zeichen des Vierjahresplanes nötig, auch wenn es im Augenblick so scheint, als ob die erforderlichen Mittel aus Äuflern eines Erzeugnisses ohne Werbung vorhanden wäre. Der Wirtschaftler muß ja nicht morgen oder übermorgen oder in einigen Monaten den Käufer seiner Ware verlieren und feststellen müssen, daß andere zählreicher Unternehmen sein Absatz ausgenutzt und ihm den Absatzmarkt inzwischen weggeschmuppelt haben.

### Werbung niemals unnütz

Wenn wir heute z. B. feststellen, daß die neuen deutschen Wirtschaftskräfte auf einigen Anwendungsgebieten Eingang gefunden haben, so müssen wir morgen dahin kommen, daß diese Wirtschaftskräfte auf allen geeigneten Gebieten durchdringen. Das ist nicht eine Aufgabe der privaten Wirtschaftswerbung. Wer neue Wirtschaftsgüter aus neuen deutschen Werksstätten herstellt, hat die Pflicht, seine Erzeugnisse in ihrer Art und Anwendung bekannt und für den Verbraucher bekannt zu machen. Das Reich fördert im Vierjahresplan die allgemeine Entwicklung im Großen. Das Reich weiß aber auch, daß es damit den ungezählten privaten Unternehmen den Boden für die Absatzmöglichkeiten ihrer Erzeugnisse aus deutschen Werksstätten bereitet.

Wie die Aufklärungsarbeit des Reiches dem einzelnen nützt, so erwartet das Reich vom einzelnen, daß er mit seiner Wirtschaftswerbung den Verbraucher des Reiches dient. Was der einzelne für Wirtschaftswerbung aufwendet, fördert nicht allein seinen Betrieb, es wird auch als ein Zeichen seiner Mitarbeit an den Zielen des Vierjahresplanes gewertet werden können, der

ihm ja erst die neue Daseins- und Verdienstmöglichkeit eröffnet hat.

Die gelblichen Aufwendungen, welche für die Wirtschaftswerbung gemacht werden, sind deshalb niemals unnütze Ausgaben. Sie stellen vielmehr, wie viele andere Maßnahmen, Anlagkapital für den künftigen Auftrieb der Wirtschaft und für die Sicherung des einzelnen Unternehmens dar. Die Werksbetriebe verlieren deshalb auch nicht die Waren, im Gegenteil, sie helfen mit, durch die Steigerung des Absatzes die auf den Waren liegenden In-

flößen zu verringern und die Güte der Waren zu erhöhen.

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat in Erfüllung seiner Aufgabe, die Wirtschaftswerbung zu betreiben und zu fördern, sein besonderes Augenmerk auf die Durchbildung und Schulung geeigneter Personen gerichtet und unanheim mit der Reichsleitung deutscher Werksbetriebe die Schritte unternommen, welche mit als Schritte für die Ausbildung und Schulung der Werksbetriebe ins Leben gerufen. Eine Zeit, um die uns die Nachbarländer heute beneiden.

## Die Presse wichtigstes Instrument

Die Wirkung der Werbung der letzten Jahre und die Erfolge, die mit ihr verbunden sind, erwarten, sind niemals denkbar ohne den Einfluß eines der wichtigsten Instrumente für die Vermittlung von Gedanken und Meinungen im öffentlichen Leben: Die deutsche Presse. Einmal besteht für die Presse, als publizistisches Führungsmittel, die Verpflichtung, dem nationalsozialistischen Staat auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und Volkserziehung rühmend zu dienen, zum anderen aber stellt sie in ihrem Angehörigen die Wirtschaft den Raum zur Verfügung, den sie benötigt, um mit ihrer Werbung für die mannigfachen Einzelzwecke bis zu dem letzten Verbraucher vorzugehen.

Neben der Presse ist die Ausstellung für den hochlebenden Menschen eine geeignete Stätte, an der er sich in lauzer Zusammenfassung ein Bild über die Leistungen der jüngsten Vergangenheit und über die Pläne von morgen, zu bilden vermag.

Die gesamte Wirtschaftswerbung wird nur dann die ihr immer neu erwachsende Aufgabe, durch Werbung zur volkswirtschaftlichen Entwicklung der Nation beizutragen, mit der nötigen Vollkommenheit erfüllen können, wenn alle Einrichtungen und Organe des deutschen Werbewesens in einmütiger Zusammenarbeit ihren Wert auf ihrem Sondergebiet der deutschen Volkswirtschaft so zu dienen vermögen, wie dies der Führer von jedem Volksgenossen verlangt, nämlich in reiferer Eingabe für das Gesamtinteresse der Nation.

### Landwirtschaftliche Werbung

Staatssekretär Bode vom Reichsernährungsministerium hielt einen eingehenden Vortrag über „Landwirtschaftliche Werbung“. Er führte dabei u. a. aus: Die Werbung in der Ernährungswirtschaft ist heute ausschließlich bestimmt durch die Forderungen der

Ernährungspolitik. Die Werbung für die Erzeugung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird unter dem Sammelnamen „Erzeugungswirtschaft“ durchgeführt. Am ersten Jahre wurde im deutschen Landbau die Idee der Erzeugungswirtschaft propagiert und der Wille zur Leistungssteigerung ausgedrückt. In den folgenden Jahren bekam diese Propaganda die Aufgabe, ganz bestimmte Produktionswege zu fördern. Auch in Zukunft wird diese Idee herauszustellen und an dem Ideenreichtum des Landvolkes zu appellieren sein. Der wachsende Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande macht es sogar erforderlich, gerade diese Seite in Zukunft besonders zu betonen. Die Werbung muß mithelfen, ein breites Solvent gegen die Konkurrenz zu errichten.

Als zweites Gebiet der Werbung ist für die Erzeugungswirtschaft besonders wichtig: das landwirtschaftliche Verkaufswesen, wozu als Mittel zur Förderung der Eracht in der Landwirtschaft, Neben der Werbung für die Erzeugungswirtschaft und neben den Gemeinschaftswerbungen können wir die Einzelwerbungen der Firmen, insbesondere der Produktionsmittel, in erster Linie festhalten, wenn es um die Erzeugungswirtschaft geht. Als letztes wichtiges Gebiet stellt die Ernährungspolitik dar, die wir heute besonders häufig durch die Verbrauchswerbung.

Präsident Lang vom Amt für Roh- und Werkstoffe des Reichsministeriums für die Wirtschaftspolitik ging auf die Wirtschaftspolitik der Unternehmen des Vierjahresplanes ein und betonte, daß nicht der Preis des betreffenden Endproduktes, sondern die Tatsache, daß die deutsche Volkswirtschaft die zu erzeugenden Güter dringen bedarf, ausschlaggebend für die Werbung der Werksbetriebe ist. Das ist die Aufgabe der Werbung, daß es sich bei den neuen Roh- und Werkstoffen um Erzeugnisse handelt, zu steigern.

## Wir wollen den Wohlstand

### Bernhard Köhler sprach über unsere Wirtschaftspolitik

Die Haupttagung des Ersten Deutschen Beamtentages nach ihre Fortsetzung zunächst mit einem Vortrag des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Dr. Bernhard Köhler.

Der Redner ging dann aus, daß jahrzehntlang die deutsche Wirtschaft dem ungeheuren Einbruch jüdischen Kapitals erlag und das als Naturerscheinung anzunehmen, was nur die Kunst gerettet und ausbeuterischer Völkerverhetzung. Man hat den Volksbetrug der Inflation und die Verschuldung des deutschen Bauern und der deutschen Unternehmen in der Zeit der Inflation als Naturereignisse bezeichnet. Ebenso sollte die Arbeitslosigkeit eine Naturerscheinung gewesen sein. Andere wirtschaftlichen Naturereignisse leben anders aus.

Die Natur des Nationalsozialismus hat es herbeigeführt, daß wieder alle Hände und Sinne in Deutschland tätig sind, daß die wirtschaftliche Befreiung des deutschen Volkes vom Tag zu Tag vorwärts schreitet und daß der unabhängige Preis des deutschen Volkes unter dem Schutze der deutschen Währung auch festgelegt werden will.

Es ist die Aufgabe unserer Generation, unseren Kindern den Raum bereitzustellen, den sie brauchen werden, um darin leben zu können. Wenn das Ausland aus das nicht glaubt, so ist für das nicht über zu nehmen. Denn es hat ja auch nicht glauben wollen, daß uns die Wirtschaftsbehebung gelingen könnte. Wir haben den Mangel an Facharbeitern nicht nur, sondern auch an Arbeitsstätten überhaupt angeklagt, als gewisse Sachverhalte noch ein letztes Solvent für den Arbeiter anstufte. Wir werden dem deutschen Arbeiter die notwendige Besserstellung seiner Lebenshaltung nicht dadurch verschaffen, daß wir seinen Lohn erhöhen, womit ihm nicht gedient wäre, sondern dadurch, daß wir die Erzeugnisse verbilligen. Denn eine Verbilligung der Erzeugung schließt nicht die

Währung, sondern führt sie. Die vom Nationalsozialismus angeordnete Leistungssteigerung der deutschen Volkswirtschaft ist zur Werbung und zur Verbilligung unserer Wirtschaftsgüter und Verbrauchsgüter mit sich bringen, und viele wird sich mit der Gewalt eines Naturereignisses durchsetzen.

Anschließend sprach der Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk. Der Minister führte u. a. aus, daß der Etat eines Nationalsozialismus wie das Steuerwesen mit über ihre finanzpolitische Bedeutung hinaus ein Spiegelbild der das Volk beherrschenden sozialen, kulturellen und politischen Ideen und Kräfte ist. So zeige der deutsche Reichsetat in der Verlagerung des Schwerpunkt der Ausgaben auf die großen nationalen Gemeinschaftsziele den völligen Wandel deutscher Politik.

Ebenso vermillige die deutsche Steuererhebung der letzten vier Jahre zu einem erheblichen Teile völlig neuen Gedanken und Forderungen. Einige dieser Forderungen seien aus einer bestimmten wirtschaftlichen Lage heraus entstanden, z. B. aus der Notwendigkeit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, und würden bei einer Veränderung dieser Lage auch wieder fallen gelassen, wie die Bestimmungen über die Abfertigung der kurzlebigen Wirtschaftsgüter. Andere dagegen wie vor allem die bevölkerungspolitischen Maßnahmen seien ein dauernder Bestandteil der deutschen Steuerrechts.

Das seit der Wirtschaftsbehebung anhaltende und noch nicht zum Abschluß gefommene Anwachen der Steuereinkünfte und die durch die erzielte Zunahme der Staatseinkünfte ermöglichte laufende Umwandlung der kurzfristigen Reichsrenten in langfristige Anleihen hätten bisher die Grundlage für die Durchführung der großen nationalpolitischen Aufgaben des Führers gebildet. Arbeit und Sparen werde auch künftig die feste Säule des wirtschaftlichen und politischen Aufbaues bilden.

## Muß das sein?

Verkehrsunfälle: 69 787  
davon in der Stadt: 44 951  
Tote: 2 138  
Verletzte: 48 955

Im Reich im 2. Vierteljahr 1937

Im Frühjahr dieses Jahres war die Zahl der Straßenverkehrsunfälle um 3,7 v. H. niedriger als im Vorjahre, immerhin wurden 70 000 Straßenverkehrsunfälle im zweiten Vierteljahr 1937 gezählt. Wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Kraftwagen gegenüber dem Vorjahre ganz beträchtlich zugenommen hat, so ist es besonders erfreulich festzustellen, daß in den Stadtgebieten, in denen 63 v. H. aller Verkehrsunfälle ermittelt wurden, die Zahl der Verkehrsunfälle um 6,3 v. H. niedriger als im Vorjahre war. In der Hälfte aller Fälle ist die verkehrsrechtliche Ursache des Unfalls beim Kraftfahrzeug oder dessen Fahrer.

## 4 Milliarden Kursverlust

### Die Prager Börsenrisiken

Durch die drei Aufbesserungen der Prager Börse in diesen Jahren sind die Aktien effizienter Unternehmen bis auf die Hälfte ihres höchsten Kurzes gefallen, die in den letzten zwei Jahren erreicht hatte.

Der großartige „Renouvo“ bemerkt dazu, daß man in Börsen und in Zeitungen ausgerechnet habe, daß der Preis der Werte der an der Prager Börse gehandelten Aktien in der Zeit vom 20. April 1937 bis zum 18. Oktober dieses Jahres um ungefähr 4 Milliarden Kronen gefallen sei. Das ist eine Summe, die nicht ohne Einfluß auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Tschechoslowakei bleiben könnte.

## Wirtschaftliche Rundschau

Regelung für die Baustellen der Reichsautobahnen und der Reichsmotoren im Winter 1937/38. Der Reichsminister für die Wirtschaftspolitik hat die Baustellen der Reichsautobahnen und der Reichsmotoren im Winter 1937/38 geregelt. Die Baustellen der Reichsautobahnen sind im Januar 1938 gefordert. Die Baustellen der Reichsmotoren sind im Februar 1938 gefordert. Die Baustellen der Reichsautobahnen sind im März 1938 gefordert. Die Baustellen der Reichsmotoren sind im April 1938 gefordert.

Weitere Inlandwider-Freigabe 1937/38. Der Reichsminister für die Wirtschaftspolitik hat die weiteren Inlandwider-Freigabe 1937/38 geregelt. Die Freigabe der Inlandwider-Freigabe 1937/38 beträgt 15 v. H. der Inlandwider-Freigabe 1936/37.

Subsidiaritätstafel für den Winter 1937/38. Der Reichsminister für die Wirtschaftspolitik hat die Subsidiaritätstafel für den Winter 1937/38 geregelt. Die Subsidiaritätstafel für den Winter 1937/38 beträgt 15 v. H. der Subsidiaritätstafel 1936/37.

## Börsenbericht der MNZ

vom 22. Oktober

Mitteldeutsche Effektenbörse: Fest. Die Börse hat Freitagvormittag vorübergehend fest, wobei die Ausgabebekanntgaben zu den Hauptkennzeichen der Börse sind. Die Börse hat Freitagvormittag vorübergehend fest, wobei die Ausgabebekanntgaben zu den Hauptkennzeichen der Börse sind.

Berliner Metallbörsen: Metallbörsen. Die Berliner Metallbörsen haben Freitagvormittag vorübergehend fest, wobei die Ausgabebekanntgaben zu den Hauptkennzeichen der Börse sind.



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.).  
Verlag Dr. Siegfried Kretschmer, Halle (S.).  
Die Zeitung erscheint wöchentlich 7-mal.  
Die Abnahmebedingungen sind in der Preisliste  
angegeben. Die Abnahmebedingungen sind in der  
Preisliste angegeben. Die Abnahmebedingungen sind  
in der Preisliste angegeben.

Druckerei: Druckerei Halle (S.).  
Verlag: Verlag Halle (S.).  
Druckerei: Druckerei Halle (S.).  
Verlag: Verlag Halle (S.).

# Moskau schießt weiter quer

## Die Sabotagepolitik im Nichteinmischungsausschuß fort - Neuerliche Vertagung "völliges Scheitern der Pläne - Wie lange wird mit dem Störensried noch verhandelt?"

Drahtbericht unseres Korrespondenten



Rechte Kriegsführender zu werden sollen. Im Lager ein eng- und ein italienischer Entzugrunde, die beide in einen einheitlichen zusammengefaßt wurden. Die Punkte konnte hierbei jedoch noch Einigung erzielt werden, so daß sturmt am Montag nach Eingang der Beschlüsse der Regierungen erneut besprochen werden muß.  
Sommerfeldtscher Mission in der Sitzung wieder, daß Sommerfeldt erst dann prüfen werde, ob die letzte Freiwillige Spanien verlassen. Damit hat Moskau erneut den eng- und italienischen Entzugrunde einigigt hatten, abgelehnt und die Krise in der gesamten Nichteinmischungsausschuß eingeleitet.

Optimismus, der in weiten Kreisen des Westens nach der letzten Sitzung geherrscht hat, sind wir noch getreu gewarnt. Durch den Verlauf der gestrigen Sitzung wird der Mittelpunkt herabgesetzt. Die ewigen Querstreifen werden weiterzuführen, die an einer konstruktiven Lösung der Freiwilligenfrage gar kein Interesse haben, haben nach der gestrigen

Sitzung das ganze Gebäude der Nichteinmischungspolitik so schwer erschüttert, daß kaum mit einem endgültigen und befriedigenden Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden kann, wenn sich nicht bei allen Mächten in letzter Minute die Erkenntnis Bahn bricht, daß nur durch Ausschluß des Störensriedes tatsächlich fruchtbringende Arbeit geleistet werden kann. Der Londoner Ausschuß wäre vielleicht geteilt schon gelöst, wenn nicht durch die erneute Unterbrechung des Entscheidungsentwurfes an die Regierungen wieder eine Vertagung zuhande gekommen wäre. Dem Nichteinmischungsausschuß ist damit die letzte kurze Frist gegeben.

Die Sabotagepolitik der Sowjets hat ihren Höhepunkt erreicht. Will man tatsächlich ernsthaft die Lösung der Probleme näher kommen, dann nur ohne oder gegen Moskau. Eine andere Lösung im Londoner Ausschuß sehen wir, wie uns die Entwicklung wieder bezeugt hat, nicht mehr. Deutschland und Italien haben im Gehalt ihrer Verantwortung für die Garantieierung des europäischen Friedens konstruktive Beiträge zur panischen Freiwilligenfrage geleistet. Der Störensried Moskau allein steht den erfolgspredenden Plänen entgegen. Wie lange wird man in London diese Querstreifen noch bündeln?

# Konjunktur-Astrologen

Zu einem Vortrag Bernhard Köhlers

Halle (S.), den 23. Oktober.

Die letzten Tage zeigten ein drastisches Bild der Unsicherheit, die auf allen Teilgebieten des Weltmarktes nach den gemäßigten, rein spekulativen Kurssteigerungen der vergangenen Monate herrscht. Insbesondere erlebte die New Yorker Börse einen Zusammenbruch, wie ihn die Geschichte der Wallstreet selten verzeichnet hat.  
Nicht aber diese an sich abgeschlossene Tatsache veranlaßt uns, noch einmal darauf zurückzukommen. Zumal der Preisverfall den ewig trübenden Ameisenhaufen der internationalen Spekulanten empfindlich aufwühlte, aber doch zu den gewöhnlichen Begleiterscheinungen der liberalistischen Wirtschaft, wo immer sie betrieben wird, gehört.

Ein anderer Umstand erscheint uns schwerwiegender als die Störung der gewinnbringenden Seelenruhe etlicher Börsenjobbers oder der amerikanischen Gewerkschaftszentren, die zwar dem Kapitalismus deshalb die Pest auf den Hals wünschen, weil er eine Ertrübung des Lebens ist, jedoch sich ebenwiegend scheuen, auf seine Wunde zu legen, um an den großen „Wunden“ teilzuhaben. Wir meinen, daher, an dem Beispiel der Wallstreet-Katastrophe ein Beispiel der liberalistischen Wirtschaftspolitik darlegen zu können.

Nehmen wir an, der Kurszusammenbruch hätte in Deutschland stattgefunden. Zweifelslos wäre dann gleichsam das Ende der „Konjunktur“ gemeint worden. Die Neumalereien würden sich wie ein Mann mit beschwunden erhobenen Fingern erhoben haben, um zu erklären: „Geht, der Untergang naht! Das Ende des Aufstiegs ist da, und die Anrufelung der Wirtschaft war doch „nur“ eine Konjunktur, die sich durch nichts von den Zeiten der Blüte der Vergangenheit unterscheidet!“

Aber damit nicht genug: Der Nationalsozialismus wäre vor diesem Forum der Engstirnigen auch der Konjunkturpolitik gesiegt worden. Man hätte ihm klarmachen verlohnt, daß letzten Endes die Wirtschaft doch das Schicksal und deshalb das Ende der Politik des Führers gekommen ist.

Tatsächlich vermochte der amerikanische Börsenjung Deutschland nichts anzuhängen. Wir standen — und befinden uns auch heute — dem weltwirtschaftlichen Wirrwarr unerschütterlich gegenüber. Unsere Nase konnte nicht getäubt werden, weil das deutsche Volk einfach a b e r t e t, ohne nach rechts und links zu sehen. Es lenkt unter der nationalsozialistischen politischen Führung ausschließlich nur diese Arbeit, die es leistet, um zum Wohlfand zu gelangen.

Der Leiter der Kommission für Volkswirtschaftspolitik der NSDAP, Hg. Bernhard Köhler, sprach in den vergangenen Tagen, wie wir schon berichteten, auf der Reichstagung der Volkswirtschaftswissenschaften in Bad Homburg und erklärte, daß die Deutung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik als eine Konjunkturpolitik ihr deshalb Unrecht tut, weil eben die Wirtschaftspolitik des Führers keine Konjunktur hervorbringt.

Das nationalsozialistische Wollen verlor sich durchaus nicht den Zweck, daß etwa die Wirtschaft zur Blüte gelangt. Wir legen nur Wert auf die Durchführung des sittlichen Grundgesetzes der Arbeit für jeden Deutschen. Und dieser „Konjunktur“ der Arbeit, die unter Volk nunmehr errungen hat, lassen wir uns von niemandem nehmen, unter welchen astrologischen Aspekten die Welt auch immer nach dem vermeintlichen Urteil der Konjunkturastrologen stehen sollte.

Die internationalen Spekulanten können allerdings ohne Konjunktur nicht leben. Sie

# Holland E. Strunk

im Zweikampf gefallen

Am 23. Oktober. Der „Wolfskeits“ meldet: Mitten aus einem Leben und des Kampfes heraus entriß der Tod unsern Kameraden und seinen Mitarbeiter Mitteilern a. D. Kapitänführer Roland E. Strunk.  
In seiner letzten großen Indienzelle im „Wolfskeits“ und im „Wolfskeits“ wurde er ohne sein Verbrechen in der Lage gestellt, die ihn nach höheren Ehrenauszeichnungen veranlaßte, die er in der Hand entgegenzunehmen. In der Hand entgegenzunehmen. In der Hand entgegenzunehmen. In der Hand entgegenzunehmen.

# Der Herzog von Windsor zum Führer empfangen

Am 23. Oktober. Der Herzog von Windsor wurde vom Führer und Reichsstatler auf dem Flughafen zu einem Tee empfangen.  
Mit der Reise ihren Abschluß nahmen, die der Herzog von Windsor zu dem Zweck durch ganz Deutschland führte. Die Führung des Leiters der Deutschen Reichsstatler Dr. Weg, hatte der Herzog von Windsor in den letzten Tagen der Einrichtungen des sozialen Lebens der Wohlfahrtspflege zu befehligen.

# Gemeindewahlen verboten

## Neuer schwerer Schlag der Tschechen gegen Henleins Partei Sämtliche politischen Versammlungen untersagt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Am 23. Oktober. Der tschechoslowakische Minister hat beschlossen, die bereits erfolgte Ausschreibung der Gemeindewahlen, die am 14. November ab in zahlreichen tschechischen Gemeinden stattfinden sollte, zu widerrufen.

Als Begründung dieses Schrittes der Regierung wird unter Hinweis auf die Zeitliche angeführt, daß die Agitation zu den nach Ansicht der Regierung deutschpolitischen Gemeindewahlen auch politisch schwerwiegend wäre. In Wirklichkeit scheint man aber zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß nach den bisherigen Erfahrungen die tschechischen Wahlen trotz der Maßnahmen der letzten Monate und trotz des sogenannten Ausschusses mit den deutschen Regierungsaktivitäten bei diesen Wahlen eine weitere Unabhängigkeit zu verzeichnen hätte. Die tschechischen Wahlen sind, umgekehrt 190 Überlebende ausgeführt waren, werden wohl den gefürchteten Beweis für diese Annahme erbracht haben.

Als zweite Überbrückungsaktion beschloß die Regierung neben der Abschiebung der Gemeindewahlen auch ein Verbot sämtlicher politischen Versammlungen auf unbestimmte Zeit.

Ueber diese Maßnahmen wird nach in Kürze ein amtlicher Bericht erwartet. Die parlamentarischen Kreise verlanen zu den Zeitlichen, daß keine Ausweg in der Richtung suchen, daß keine Strafan-

zeige gegen den Stellvertreter Konrad Henleins, Frank, erhoben werde, sondern daß sich ihr Immunitätsauschuß des Parlaments mit der Angelegenheit beschäftigen soll, um zu untersuchen, ob Frank seine ihm durch die Immunität des Parlamentarikers gegebenen Rechte überschritten habe. Erst das Ergebnis dieser Untersuchung soll über Strafanzeige gegen ihn entschieden.

(Weitere Meldungen über den tschechischen Terror gegen das Sudetenbündnis im Innern des Reiches.)

# Die Lage in Brüssel

## spielt sich immer mehr zu

Brüssel, 23. Oktober. Das Kabinett trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, die sich bis nach Mitternacht hinzog. Gegenstand der Beratungen bildete die innerpolitische Lage, die sich in den letzten 24 Stunden so zugepißt hat, und über die wir im Innern des Reiches ausführlich berichten, daß in den parlamentarischen und politischen Kreisen am Abend von einer unmittelbaren bevorstehenden Regierungstrife gesprochen wurde.